Die
Beguinen
im
ehemaligen Fürstenthume Würzburg.

Ein
Beitrag zur fränkischen Geschichte
mit Urkunden

von
J. W. Rost,
kgl. Landrichter zu Münnerstadt,
ordentlichem Mitglied des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg, Ehrenmitglied der historischen Vereine zu Bamberg, München und Regensburg und correspondirendem Mitglied des henneberg. alterthumsforschenden Vereins zu Meiningen, der Sinsheimer Gesellschaft für Erforschung vaterländischer Denkmale, und des voigtländischen alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben.

Würzburg, 1846.
Druck von F. E. Thein.

Die
Beguinen
im
ehemaligen Fürstenthume Würzburg.

Ein
Beitrag zur fränkischen Geschichte
mit Urkunden

von
J. W. Rost,
kgl. Landrichter zu Münnerstadt,
ordentlichem Mitglied des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg, Ehrenmitglied der historischen Vereine zu Bamberg, München und Regensburg und correspondirendem Mitglied des henneberg. alterthumsforschenden Vereins zu Meiningen, der Sinsheimer Gesellschaft für Erforschung vaterländischer Denkmale, und des voigtländischen alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben.

Besonderer Abdruck aus dem 1. Heft des 9. Bandes vom Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg.

Würzburg, 1846.

Druck von F. E. Thein.

Inhalt.

A. Allgemeiner Theil.

§ 1. Veranlassung.
§ 2. Namen.
§ 3. Entstehung und Ausbildung.
§ 4. Allgemeine geschichtliche Umrisse.

B. Spezieller Theil.

I. Beguinaugien auf dem Lande.

§ 5. Beguinenhaus zu Aschfeld.
§ 6. " " Berkach und Burgwindheim.
§ 7. " " Heidingsfeld.
§ 8. " " Randersacker.
§ 9. " " Sondheim.
§ 10. " " Kirchberg bei Volkach.
§ 11. " " Hohfeld.

II. Beguinaugien in der Stadt.

§ 12. Beguinenhaus zum kleinen oder Frauen-Löwen und zum Küttenbaum.

§ 13. Schicksale des Löwenhofes.
§ 14. Reclusorium scti Georgii.
§ 15. Ueber Beguinen zu Münnerstadt.

Anhang.

§ 16. Angabe der Quellen.
§ 17. Verzeichniß der Prioren des Prediger-Klosters zu Würzburg.

Ueber Beguinen,

insbesondere im ehemal. Fürstenthum Würzburg.

Vom Landrichter **Rost.**

§. 1. Während einer Reihe von mehreren Jahren Materialien zu einer Geschichte der Stadt und des Landgerichts-Bezirkes Münnerstadt sammelnd, stieß ich in den bayerischen Regesten Bd. 10. S. 35 auf folgende Stelle:

„1379. 13. Juny. Hermann Graf von Hennenberg „verspricht hinsichtlich seiner Irrungen mit dem Bischof Gerhard zu Würzburg wegen der Nunnengazzen zu Münnerstadt, wegen eines Theiles des Waldes am Salzforst und „wegen des Schirmes des Klosters Frauenrode sich in die Entscheidung des Bischofs Lamprecht zu Bamberg zu fügen.“

Dieser Umstand, und weil die Sage allgemein dahier verbreitet ist, daß im ältern Theile des königl. Landgerichts-Gebäudes ein Nonnenkloster, wovon sich auch noch Spuren erhalten haben, im grauen Alterthume bestanden sey, veranlaßte mich, der Sache näher nachzuforschen.

Zu diesem Ende sammelte ich aus den mir zugänglichen Urkunden alle Stellen, welche sich auf Beguinen im ehemaligen Würzburgischen bezogen, und unterwarf die gesammte Literatur

über Beguinen und der mit ihnen zusammenhängenden Begharden einer neuen Prüfung.

Dieß war die Veranlassung zu nachstehenden Blättern, welche begünstigtere Forscher, als ich bin, auffordern mögen, diesem merkwürdigen Institute des Mittelalters einen Theil ihrer Muße zu widmen, und manches noch obwaltende Dunkel zu beleuchten.

Ich beschränke mich hier auf deutsche und insbesondere auf fränkische Beguinen.

§. 2. Der Namen Beguine ist sehr alt, er wurde aber oft verschieden geschrieben, bald Bagina oder Begina, bald Beghina, Bekuina, Beguine, Bequina, Beggina, und manchmal auch Beogine, Begiana und selbst Beniagina. Der Namen Beguine oder Beghine und Begutta ist aber der am häufigsten vorkommende, ich wählte die am häufigsten vorkommende Bezeichnung Beguine.

So verschieden der Namen schon ist, so verschieden ist auch die seither versuchte Ableitung desselben. Ich will die etwas lächerliche Ableitung hier umgehen, nach welcher das Wort Beghina von den drei Anfangs-Silben des Namens einer gewissen Beatrix, Königin von Böhmen, und ihrer Tochter Ghyselgundis (Ghiselle) und Nazarene herkommen soll, und nur bemerken, daß einige den Namen von einer gewissen Begga, einer Fürstin von Brabant, welche gegen das Ende des 7ten Jahrhunderts starb, (daher Beggine), andere von Lampert le Begues, einem im 12ten Jahrhundert berühmten Priester zu Lüttich (daher Beguine), wieder andere von Beggen d. h. eifrig von einem etwas erbitten, ableiten. [1])

---

[1]) In neuern Zeiten hat Dr. E. Hallmann die Stiftung der Beguinen (Hallmann schreibt jedoch durchaus Beghinen) dem Lampert le Beques vindizirt. Die Ableitungen von Georg Hanisch in seiner

Man nannte die Beguinen auch ehemals

1. Reuerinnen — Ruerinnen — sorores poenitentes.

2. Grysiae oder graue Schwestern von der aschfarbigen Kleidung, welche sie trugen.

3. Klausnerinnen — Reclusae.

4. zu Görlitz nannte man sie Seelenweiber, und

5. zu Trier, Aachen und Köln Cellitae oder Cellitissae wahrscheinlich so viel als Klausnerinnen,

6. häufig jedoch in einer verdächtigen Beziehung wurden sie auch Swestriones genannt,

7. in einer speyerer Urkunde v. J. 1303 wurden sie personae sancti spiritus und in einer päpstlichen Urkunde vom J. 1291 paupercule prebendarie scti spiritus genannt [2]),

8. eine andere speyerer Urkunde v. J. 1377 [3]) nennt sie die geistlichen vrowen in den „Klusen" und eine würzburgische v. J. 1358 [4]) nennt sie sogar Nunnen.

Gerhard Vossius (in vitiis sermonis lat. Lib. II. Cap. III. p. 185) erklärt die Beguinen für Frauen, welche auf ewig das Gelübde der Keuschheit abgelegt und sich Christus gewidmet haben. Allein diese Behauptung ist falsch, denn die Beguinen waren von den Nonnen wesentlich verschieden, indem sowohl ledige als Wittfrauen Beguinen werden konnten, ohne deßhalb der Befugniß verlustig zu gehen,

---

deutschen Sprach und Weisheit, Augustæ Vindelicor. 1616 fol. sub voce Begein und von I. G. Scherz in glossario german. medii ævi Argentorati 1781 sub voce Begine können hier nur kurz berührt werden, indem man auf diese hinweißt.

2) Zeuß die freye Reichsstadt Speyer. Speyer 1843. 4to S. 13.

3) Zeuß ibidem.

4) S. 9. Nro. IX des Libr. contract. P. P. Dominicanorum.

sich zu verehelichen, 5a) und weil sie sich keiner strengen und gleichförmigen Ordensregel unterwarfen. Beguinen waren vielmehr Frauenspersonen, gleichviel verwittibte oder ledige, welche ihrer Stimmung im Geiste des Mittelalters im Drange der Zeitverhältnisse folgend sich einem betrachtenden gottgefälligen Leben, ohne auf eine sich später ergebende Gelegenheit, sich zu verehelichen, zu verzichten, hingaben, sich selbst eigene Lebensregeln in Beziehung auf Sitte, Umgang, und auf gemeinschaftliches Gebeth und gemeinschaftliche Gottesverehrung gaben, einer Vorsteherin Gehorsam gelobten, und in kleineren Gesellschaften zusammenlebten.

§. 3. Das erste Erscheinen des Institutes der Beguinen kann mit Verläßigkeit erst im 13ten Jahrhundert nachgewiesen werden. Wohl mag es der Fälle manche gegeben haben, daß einzelne Frauenspersonen schon vor dem 13ten Jahrhundert einem beschaulichen Leben sich ergaben, und einzeln in Abgeschlossenheit zusammen lebten, aber förmliche Convikte von Beguinen, eigene Sodalitäten oder größere geregelte Convente mit eigenen Häusern in Franken fand ich in Urkunden vor dem 13ten Jahrhundert nicht.

Erst durch die große Vermehrung dieser Weiber, durch das Bedürfniß, sich näher zu seyn, und so leichter ihre Zwecke zu erreichen, vorzüglich aber um mehr Ordnung und Sitte zu erhalten, und wahrscheinlich auch durch indessen entstandene günstigere Vermögensverhältniße wurde es nothwendig und möglich, eigene gemeinschaftliche Wohnungen zu gründen, in welchen sie in größerer Anzahl lebten, wobei ihnen die wohlthätige Gesinnung der Zeitgenossen freigebig zu statten kam. — Solche gemeinschaftliche Wohnungen der

---

5a) Vergl. Urkundenbeilage Nro. 2 & 11.

Beguinen nannte man Beguinaugien, Inclusoria, Klausen, daher auch ihr Namen Klausnerinnen 5b).

Von den Zeiten, in welchen die Beguinen noch einzeln lebten, konnten aus dem einfachen Grunde nur wenige Nachrichten auf uns kommen, weil ihr einzelnes Vorkommen das öffentliche Interesse nicht erregte, und weil von ihnen keine Urkunden über Kaufs- und Tauschverhandlungen ausgestellt wurden, als sie aber ein gemeinschaftliches Leben einführten, und eigene Häuser erwarben, kommen sie in alten Urkunden häufiger vor.

Die mir zugänglich gewesenen Urkunden enthalten folgende Notizen über das Institut der Beguinen:

1. Ihren gemeinschaftlichen Wohnungen, Beguinaugien stunden Meisterinnen — magistrae — vor, unter welchen Untermeisterinnen submagistrae bestunden [6]).

2. Vor zurückgelegtem 40ten Lebensjahre durfte keine Weibsperson in eine Beguinaugia aufgenommen werden; wenigstens bestimmte es das Conzil von Fritzlar v. J. 1244 also.

3. Bei ihrer Aufnahme gelobten sie in die Hände der Meisterinnen Gehorsam und ein keusches Leben; letzteres Gelübde schloß jedoch eine sich später darbietende Gelegenheit zu einer ehelichen Versorgung nicht aus [7]).

4. Ihre Kleidung bestand in einem gewöhnlichen Frauenkleide meistens von asch- oder dunkelgrauer Farbe (daher auch ihr Namen Grysiae — graue Schwestern) und einem

---

5b) Ob und wie diese Inclusorien mit den weit ältern Klaußen (Clusæ, Clusoria) zusammenhingen, oder die Beguinen-Klaußen aus diesen weit ältern Klaußen hervorgingen, wage ich nicht zu entscheiden, vlg. jedoch Oegg Chorographie von Würzburg. Wzbg. 1808. S. 253.

6) Vergl. Urkundenbeilage Nro. 4 u. 10.

7) Vergl. Urkundenbeilage Nro. 2 u. 11.

weißen Schleier, welchen sie aus den Händen der Meisterin empfingen.

5. Die Beguinaugien hatten folgende Einrichtung: jede Beguine hatte ihre eigene Zelle, das Speisezimmer und das Schlafgemach war aber allen gemeinsam.

6. Die Zahl der Beguinen in einem Hause war meistens genau vorgeschrieben; so sollten in dem Beguinenhause zum kleinen Löwen zu Würzburg [8]) nie mehr als 10 und in der Beguinaugia im Sand allda [9]) nur 4 Beguinen wohnen. Mehr als 10 Beguinen in einem Hause waren selten, dagegen gab es aber auch Wohnungen für einzelne ja für eine Beguine allein [10]).

7. In geistlichen Sachen stunden sie wie jeder andere unter der Jurisdiktion des Pfarrers [11]). Allein der Umstand, daß die Beguinen täglich dem Gottesdienste beiwohnen, öfters beichten und täglich geistliche Uebungen vornehmen mußten, brachte die Beguinen bald in nähere Berührung mit den Mönchs-Orden; die Franziskaner waren die ersten, ihnen folgten die Dominikaner und die Augustiner. So hatten sich die 3 Inclusorien zu Straßburg dem Prediger-Orden

---

[8]) Vergl. Urkundenbeilage Nro. 1.

[9]) Vergl. Urkundenbeilage Nro. 2.

[10]) So war die vom Magister Hermann dem Grammatiker dem Prediger-Kloster zu Würzburg im J. 1295 geschenkte Badstube, in welcher seine Magd Kunigund auf Lebenszeit wohnen sollte, ein Beguinenhaus für eine einzelne Beguine, denn im J. 1303 erhielt Elisabeth, Tochter der Lucard von Sand die Wohnung daselbst, sobald sie aber ein unkeusches Leben führen werde, so soll eine andere unbescholtene Weibsperson statt ihrer in die Wohnung eingeführt werden. Vergl. Liber contr. P. Praedicatorum pag. 30 — 31.

[11]) Im Jahre 1266 wurde bestimmt: de mulieribus, quae beginæ vocantur, statuimus, ut plebano, in cujus morantur parochia, obedientiam faciant, et ei in omnibus obediant, sicut ceteri parochiales.

angeschlossen, von den Inclusorien zu Würzburg hatte sich das Inclusorium in curia Leonis dem Prediger- und das Inclusorium in capella scti Georgii — später hohe Zinne genannt — anfangs dem Franziskaner- und später dem Augustiner-Orden angeschlossen [12]. Die sechs Beguinaugien zu Köln stunden mit dem Augustiner-Kloster daselbst in Verbindung. — Aus diesen Orden waren ihre Beichtväter, welche ihnen der Klostervorstand und der Convent bestimmten [13], Priester dieser Klöster besorgten ihren Gottesdienst, und leiteten alle ihre geistlichen Angelegenheiten; besaßen die Beguinen keine eigenen Kapellen, was wohl selten war, so besuchten sie die Klosterkirchen, und waren auch aller geistlichen Vortheile dieser Orden mehr oder minder theilhaftig [14].

8) Zur Besorgung ihrer weltlichen Angelegenheiten bedienten sie sich des Beistandes erfahrner und angesehener Männer, welche Tutores, Curatores genannt, und vom Bischofe bestätigt wurden [15]. Häufig wurden diese Tutoren aus den Magistratspersonen genommen; dieß sowohl als auch der

---

12) R. Boica V. 221. et III 221. Urkunde Nro 1.

13) Vergl. Urkundenbeilage Nro. 1. Diese Urkunde ist bereits im Archiv des historischen Vereins Band 5. Heft 2. S. 135 abgedruckt.

14) Selbst auf dem Lande in Orten, wo Beguinaugien waren, wußten die Klöster die Pfarreien zu bekommen; so hatte das Dominikaner-Kloster zu Würzburg die Pfarrei zu Aschfeld, allwo ein Inclusorium bestanden ist, und als die Beguinen allda ihre alten Tage erreicht hatten, beriefen sie das Dominikaner-Kloster zu ihrem Erben. Vergl. Urkundenbeilagen Nro. 4 u. 10.

15) So war nach Zeuß l. c. Conradus de Columba, consul civitatis, procurator beginarum et personarum sancti spiritus im Jahre 1303 zu Speyer. Zu Würzburg wurden im Jahre 1285 die 4 achtbaren Männer Konrad de Nihilo, Gottfried von Meiningen, Heinrich Weibeler und Friedrich gen. Gier Provisoren der Beguinen im Hofe zum kleinen Löwen. Urkundenbeilage Nro. 3.

Umstand, daß die Beguinen nicht als ein eigener geistlicher Orden betrachtet wurden, hatte zur Folge, daß die städtischen Communitäten ein gewisses Recht der Oberaufsicht auf die Inclusorien innerhalb ihrer Stadtmauern, eine Art von Jurisdiktion und Strafrecht, sich zu verschaffen wußten, und daß sie bei Auflösung der Beguinaugien die Gebäude, des Widerspruchs der Mendikanten-Orden ungeachtet, dem städtischen Vermögen einverleibten [16]).

9. Die Beguinen hatten anfangs kein gemeinschaftliches Vermögen, aus welchem der Unterhalt der Genossenschaft bestritten wurde, sie wurden theils durch milde Gaben und Beiträge unterstützt, theils verdienten sie sich ihren Unterhalt durch Arbeiten, meistens durch Spinnen und Weben; nur wohlhabende Beguinen bestritten aus eigenen Mitteln ihre Bedürfnisse, demohngeachtet war den Beguinen das Terminiren nicht gestattet. Später erwarben sie jedoch Vermögen, theils weil sie Schenkungen und Vermächtnisse erhielten, theils weil auch wohlhabende Frauen und Töchter, welche Beguinen wurden, oder deren alimentationspflichtige Anverwandten den einzelnen Inclusorien Vermögen zuwandten. Dieß Vermögen diente vorzüglich zum Unterhalt der Kirche, der Wohngebäude besonders aber des Krankenhauses.

10. Ihre Verköstigung geschah theils gemeinschaftlich, theils so, daß jede einzelne Beguine für sich selbst kochte, jedoch speißten sie auch in diesem Falle gemeinschaftlich.

11. Die Pflichten und Obliegenheiten der Beguinen waren:

a) täglich dem Gottesdienste beizuwohnen,

---

[16]) Das Augustiner-Kloster zu Würzburg hatte die ehemalige und ausgestorbene Beguinaugia ad Sct. Georgium in Besitz genommen, allein der Magistrat der Stadt nahm sie ihm im J. 1554 weg. Vergl. Oberthür Taschenbuch 1798. S. 350.

b) öfters zu beichten und das heil. Abendmahl zu empfangen,

c) die sogenannten heil. Tagszeiten zu begehen,

d) Kranke zu warten und zu pflegen, welche Pflicht sich auch auf Schwache und Preßhafte erstreckte. Deßhalb war auch mit jedem größeren Beguinen-Hause eine eigene Krankenpflege — Infirmaria — verbunden. Daher wohl auch ihr Namen Seelenweiber. Der für das Inclusorium angestellte Geistliche war meistens auch der Arzt.

e) Sterbende zu trösten,

f) selbst außerhalb der Beguinaugia Krankendienst zu übernehmen, 16 1/2)

g) Kinder zu erziehen und zu unterrichten und

h) Leichen auf den Gottesacker zu begleiten.

12. Alle Beguinaugien hatten nicht dieselben Statuten, nur sehr wenige sind erhalten; die Straßburger Statuten v. J. 1276 (XVIII Cal. Maj.) hat uns J. L. v. Mosheim mitgetheilt [17]).

13. Verheurathung hatte den Austritt und ausschweifendes sittenloses Leben einer Beguine deren Ausschluß aus dem Inclusorium zur Folge.

§. 4. Das nähere Verhältniß, in welches die meisten Beguinaugien zu den Franziskanern und insbesondere den Tertiariern standen, und der Umstand, daß an manchen Orten Beguinen öffentlich und laut schreiend „Brod durch

---

16 1/2) Oftmals und selbst noch gegen das Ende des 15. Jahrhunderts wurden Beguinen in Städte berufen, um die Krankenpflege in den Häusern und Spitälern zu übernehmen; Dieß geschah z. B. im Monat Aug. 1488 in Kitzingen. Vgl. Siber Grundzüge einer Geschichte des ältern Medicinalwesens in der Stadt Kitzingen. Würzburg 1828. § 9. Seite 35.

17) De Begardis et Beguinis Commentarius. Lipsiae 1790 8vo. pag. 157.

Gott!" auf den Straßen bettelten, und die Grundsätze der schon mehr ausgearteten Begharden annahmen, zog über sie ein großes Ungewitter zusammen.

Diese Tertiarier auch Pönitentarier und Fratizelli genannt waren durch verschiedene Lehrsätze gegen den päpstlichen Stuhl in Opposition getreten, und hatten auch die nicht selten zu ihnen haltenden Beguinen mit in ihren Fall verwickelt, wozu nicht wenig beitrug, daß die Beguinen, ohngeachtet sie von der Kirche nicht als Orden anerkannt waren, terminirten und öffentlich bettelten.

Die erste Verfolgung der Beguinen gründet sich auf den Beschluß des Mainzer Conziliums vom J. 1259. [18]) Auch die Päpste namentlich Clemens V. erklärten sich gegen die Beguinen [19]).

Ihre Dränger waren die Ketzerrichter und Gegner der Franziskaner nämlich die Predigermönche; allein man muß hier einen Unterschied zwischen den Beguinen, welche ausgeartet waren, und jenen, welche sich noch rein erhalten hatten, machen, indem sonst ein so langes Fortbestehen der Beguinen und das Erscheinen anderer ihnen günstigeren Verfügungen sich nicht erklären läßt. Schon der Nachfolger des Papstes Clemens V. nämlich Papst Johannes XXII. mäßigte die strengen clementinischen Verfügungen, und erklärte sie auf Beguinen nicht anwendbar [20]), und der eifrige Bischof Johann von Straßburg (von Ochsenstein, früher Bischof zu Eichstädt) nimmt in seiner strengen Verfügung gegen die

---

[18]) Schneidt Thesaur. jur, franc. Sect. II Heft 1. pag. 150.

[19]) Corp. jur. Canon. Clement. Lib. V. T. III de Haereticis. Confer. Chronicon Magdeburgense in Meybomii script. rer. german. T. II p. 337.

[20]) Corp. jur. canon. Extrav. Lib III Tit. IX.

Begharden liberi spiritus [21]) die ehrbaren weltlichen Beguinen aus, insoferne sie sich anerkannten Mönchsorden anschloßen.

Selbst Papst Gregor XI. wurde durch Bitten angegangen, die Beguinen vor Verfolgung zu schützen, und derselbe erließ im J. 1374 an die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln die Bulle „ex injuncto nobis ex alto:“ und verfügte darin: „certe nuper accepimus, quod in vestris ci-„vitatibus [22]) et diœcesibus sunt nonnullae personae pau-„peres utriusque sexus, quæ humiliter et honeste in pau-„pertate et castitate vivunt, ecclesias devote frequentant, „romanae ecclesiae eorumque praelatis et curatis reverenter „obediunt, nullis erroribus se involvendo, sed intimae cari-„tatis amore sibi invicem serviendo ac desiderantes quam „plurimum et simul ac invicem in humilitatis spiritu altis-„simo famulari.“ Die Erzbischöfe und Bischöfe wurden hiebei angewiesen, die in ihren Diözesen bestehenden Convikte dieser Art genau zu untersuchen, und dem Papste darüber zu berichten, die schuldlos befundenen Beguinen sollten sie schützen, die Schuldigbefundenen aber bestrafen, wobei alle Appellation ausgeschlossen, und die Wirksamkeit etwa früher erhaltener Indulgenzen außer Kraft gesetzt wurden.

Später erlaubte derselbe Papst den schuldlosen Beguinen durch die Bulle: „ad audientiam nostram pervenit [23]).“ ihre frühere Kleidertracht wieder anzunehmen.

---

21) Actum Sabbatho ante festum assumptionis B. M. V. A. D. MCCCXVII.

Mosheim commentar. pag. 255.

22) Die Bittenden, wenigstens jene, welche sich eine Abschrift dieser Bulle zu Straßburg fertigen ließen, waren aus Koblenz, Brüssel und Zabern.

23) III. Non. Dec. Pontif. sui VII. (1377)

Dieser päpstliche Schutz war auch nothwendig geboten, denn wenn auch das Schicksal der Begharden und Beguinen unter der Regierung Kaiser Ludwigs des Bayern kein ungünstiges zu nennen war, indem dieser sie in Folge seiner Zerwürfnisse mit dem Papste wo nicht öffentlich schützte doch weniger verfolgte, so wurde doch ihre Existenz unter der Regierung des ebenso schwachen als habsüchtigen Kaisers Karl IV. beinahe gänzlich bedroht und Inquisitoren aus dem Prediger-Orden mit unbegrenzten Vollmachten gegen sie entsendet. Die Widerrufenden wurden eingekerkert, öfters aber auch, wenn sie ihre irrigen Meinungen eidlich abschwuren und ihre Kleider und Lebensweise ablegten, begnadigt, jene aber, welche hartnäckig auf ihren Meinungen und Lehrsätzen beharrten, oder gar zu denselben, nachdem sie solchen abgeschworen hatten, zurückgekehrt waren, dem weltlichen Arme übergeben und schonungslos verbrannt.

Einen Walter Kerling, einen Ludwig von Kaliga und einen Johann von Bolland nennen als solche Inquisitoren die alten Chroniken.

Hart war aber auch der Stand dieser Inquisitoren, indem das deutsche Volk die Inquisition haßte, und diese selbst auf deutschem Boden keine Gefängnisse besaß. Diesem letzteren Umstande half aber Karl IV. durch den kaiserlichen Machtspruch [24]) ab, daß die Begharden-Wohnungen zu Inquisitions-Gefängnissen verwendet werden sollten. Hinsichtlich der Wohnungen der Beguinen bestimmte aber Karl IV., daß solche verkauft und der Erlös zu einem Dritttheile den Armen gegeben und zu sonstigen frommen Zwecken bestimmt, das zweite Dritttheil den Inquisitoren verabreicht und das dritte zum öffentlichen Besten und zu Zwecken der Städte, in welchen sich solche Beguinenhäuser befanden, verwendet werden solle.

---

[24]) Die Urkunde ist d. d. Luccae MCCCLXIX. XV. Calend. Jul.

Durch diese widersprechenden Verfügungen wird der oben vorgetragene Unterschied zwischen jenen Beguinen, welche sich falschen Grundsätzen und Lehrsätzen ergeben hatten, und jenen, welche den wahren Religions-Grundsätzen treu geblieben waren, gerechtfertigt, denn sonst wäre es nicht wohl zu vereinigen gewesen, daß, während Meister Konrad im J. 1392 zu Würzburg, wie Tritheim erzählt, Ketzeruntersuchungen führte, zu Speyer noch im J. 1451 die Klause in St. Martin in der Vorstadt allhie zu Altspier hätte bestehen [25]), und daß das Prediger-Kloster zu Würzburg noch im J. 1468 eine neue Beguine in seinen Hof zum kleinen Löwen hätte aufnehmen können [26]).

Wodurch Papst Bonifacius IX. im J. 1394 veranlaßt wurde, die Exemptionen und Konzessionen den Beguinen wieder zu entziehen, und die härtern Verfügungen der frühern Päpste und des Kaisers Karl IV. gegen sie wieder in Wirksamkeit zu setzen, konnte ich nicht ermitteln; doch wird man hiedurch zu der Schlußfolgerung berechtigt, daß sich die Beguinen, wie sie bereits schon früher begonnen hatten, nun immer fester den Mönchs-Orden anschloßen, und selbst manches von deren Kleidung in die ihrige aufnahmen [27]).

Spuren des Daseyns der Beguinen erscheinen noch im J. 1463 [28]) ja selbst im J. 1476 [29]), denn das in diesem Jahre zu Konstanz abgehaltene Konzilium verordnet, daß

---

[25]) Vergl. Zeuß l c.

[26]) Sieh Urkunden Nro. 11. unten.

[27]) Die auf dem Conzilinm zu Konstanz versammelten Franziskaner erließen im J. 1414 (vergl. Hermann von der Hardt concilium magn. Constantinense Tom. 1. pars X. pag. 715 — 717) eine Verfügung dahin, daß die Begharden und Beguinen keine Skapuliere tragen sollten.

[28]) Harzheim concilia german. Tom. V. p. 464.

[29]) Harzheim ibid. V p. 505.

dieselben das Monat über nur einmal zum heil. Abendmahl gehen sollten. Urkundlich ist ihre Existenz zu Speyer bis zum J. 1451 und zu Würzburg bis zum J. 1468 [30]) ja selbst bis zum J. 1472 [31]) nachzuweisen.

Aus den Statuten der im J. 1491 zu Bamberg gehaltenen Synode (insbesondere aus dem 13 und 14ten Beschlusse) geht deutlich hervor, daß das Institut der Beguinen selbst noch gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts in Franken nicht gänzlich erloschen war. Als aber der allgemeine Zeitgeist eine andere Richtung genommen und die Reformation ihre Wirkungen verbreitet hatte, gingen die Beguinaugien spurlos ein.

Was die Beguinen besessen hatten, wurde meistens von den Magistraten, in deren Bereich sie ihre Wohnungen hatten, eingezogen und zu wohlthätigen Zwecken verwendet, ihre Wohnungen wurden meistens kleinere weibliche Pfründner-Anstalten; um jedoch den Anfall des etwa nachzulassenden Vermögens an die städtischen Communitäten zu vermeiden, schloßen die Beguinen nicht selten Erbverträge mit den Klöstern, mit welchen sie in näherer Verbindung standen, und beriefen diese auf den Fall ihres Aussterbens zu Erben ihres Vermögens [32]).

Nach diesen allgemeinen Erörterungen über Beguinen überhaupt wenden wir uns nun zu den Beguinaugien im ehemaligen Fürstenthume Würzburg.

---

30) Sieh Noten 22 u. 23 oben.

31) Vergl. hierüber Oberthür Taschenbuch Jahrgang 1798. S. 349.

32) Vergl. Urkunde Nro. 3. 4. u. 10. Nach Urk. 4. u. 10. haben insbesondere die Beguinen von Aschfeld das Prediger-Kloster zu Würzburg zu ihren Erben berufen. Mit der Beguinaugia zu Skt. Georg in Würzburg hatte es nach ihrem Aussterben einen anderen Verlauf, denn ihr Nachlaß wurde von der Stadt eingezogen. Vergl. Oberthür Taschenbuch 1798. S. 349.

Im ehemaligen Fürstenthume Würzburg lassen sich folgende Beguinaugien nachweisen.

I. Das Beguinenhaus zu Aschfeld.

§ 5. Der Pfarrort Aschfeld, kgl. Landgerichts Karlstadt, unterhalb Bühler im Bachgrund gelegen, hieß ehemals Ascfelde, erscheint ums J. 796 zuerst in Urkunden [33]) und gab dem kleinen fränkischen Gaue Ascfeld den Namen.

In diesem gegenwärtig etwas mehr als 600 Seelen umfassenden Orte befand sich ein Beguinenhaus; wann dasselbe seine Entstehung genommen habe, konnte ich nicht ermitteln, im grauen Alterthume muß es aber schon bestanden haben, denn Bischof Otto nennt es schon in einer Urkunde vom J. 1345 *vetustum* inclusorium in Aschvelt ultra quadrigentorum annorum spatium perdurans [34]).

Am 6. Juli 1296 bestätigte der Domprobst und Archidiakon H. von Würzburg in Gegenwart Ludwigs Kämmerers von Karlburg die Schenkung, kraft welcher Irmengard, die Meisterin des Beguinenhauses zu Aschfeld, einige ihr aus dem Nachlasse ihres Vaters angefallene Güter den Schwestern daselbst schenkt. [35])

Am 12. März 1302 berufen die Meisterin Irmentrud [36]) und die Schwestern des Beguinenhauses zu Aschfeld den Prior und den Convent des Prediger-Klosters zu Würzburg zu Erben aller ihrer beweglichen und unbeweglichen Güter. [37]) In dieser Urkunde kommt auch der wesentliche Umstand vor,

---

[33]) Schannat. Corp. Trad. Nro. 110.

[34]) Vergl. Urkunde Nro. 9.

[35]) S. Reg. boica Tom. IV pag. 625.

[36]) Nicht Irmengard, wie sie in Reg. boica. T. V. pag. 23 genannt wird.

[37]) Vergl. Urkundenbeilage Nro. 4.

daß sie sich verschiedene Rechte ausdrücklich vorbehielten, als:
1) neue Schwestern unter sich aufzunehmen,
2) mit ihrem Vermögen in andere Beguinenhäußer überzugehen, den Vermögensantheil konnten aber nur jene nicht ansprechen, welche das weltliche Gewand wieder annahmen,
3) von ihren Gütern, insoferne sie es für ihr Bestes erachten sollten, etwas zu verkaufen, oder an andere zu wenden, endlich
4) daß sie zum Gehorsam gegen den Dominikaner-Convent und zum Beichten an Priester dieses Klosters nicht weiter verpflichtet seyn sollten, als sie und ihre Nachfolgerinnen es selbst gut fänden.

Am 7. Dez. 1309 verkauft Heinrich genannt von Türnhoven dem Meister Konrad von Veringen für das Kloster [38]) zu Aschfeld eine Hube zu Mühlhausen bei Arnstein um 20 ℔ Heller [39]).

Bischof Otto von Würzburg begünstigte die Beguinaugia zu Aschfeld und die übrigen Beguinaugien durch bischöfliches Ausschreiben vom 15. März 1345 vorzüglich [40]).

Im Jahre 1428 schien es endlich mit dieser Beguinaugia zu Ende gehen zu wollen, denn am 7. Aug. d. Js. schenkten Agnes von Veringen, die Meisterin, und die Schwestern, von denen aber nur eine Namens Jutta genannt wird, als sie in ihre alten Tage gekommen waren, und ihren Gütern nicht mehr vorstehen konnten, alle ihre Besitzungen und Rechte dem Pfarrer zu Aschfeld und eine Hube zu Mühlhausen mit allen Gerechtigkeiten dem Prior und Convente des Dominikaner-Klosters zu Würzburg [41]).

---

38) In der Urkunde heißt es nach den Regest. boi. T. V. p. 166 ausdrücklich „pro monasterio“

39) Reg boic. Tom. v. p. 166.

40) Vergl. Urkundenbeilage Nro. 9.

41) Vergl. Urkundenbeilage Nro. 10.

Aus diesem Umstande und aus dem Inhalte der Urkunde vom 12. März 1302 geht deutlich hervor, däß sich die Beguinen zu Aschfeld dem Dominikaner-Kloster zu Würzburg angeschlossen hatten.

II. & III. Die Beguinenhäuser zu Birkach auch Hohenbirkach und Burgwindheim.

§ 6. Ueber beide Beguinaugien finden sich einige wenige Notizen im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken (Band 1. Heft 3. Seite 78.), worauf ich verweise, indem mir weitere Notizen mangeln.

IV. Das Beguinenhaus zu Heidingsfeld.

§ 7. Die erste urkundliche Notiz über das Beguinenhaus zu Heidingsfeld ist vom 5. April 1294.

In dieser Urkunde, kraft welcher Frideburgis Conversa — eine Bekehrte — von Heidingsfeld dem Kloster der Maria Magdalena zu Würzburg [42]) Zinsen und Weinberge im Espenbühl und Kirchberg schenkt, erscheint Sabina, magistra Sororum inclusorii sancti Laurentii in Heidingvelt als Zeugin [43]).

Dieses Beguinenhaus war somit dem heil. Lorenz gewidmet.

Am 1. Februar 1309 schenken Bertha Egelin und ihre Tochter Kunegundis, Beguinen zu Heidingsfeld, dem Kloster Ebrach ihr Haus zu Heidingsfeld und Weinberge in der Feldmarkung daselbst, und behielten sich nur die Nutznießung auf Lebenszeit vor [44]).

Weitere Nachrichten von dieser Beguinaugia fand ich

---

[42]) Wahrscheinlich dem ehemal. Kloster der Büßerinnen allda.

[43]) Reg. boic. Tom IV. pag. 559.

[44]) Reg. boica Tom. V. pag. 166.

nicht, außer daß Bischof Otto von Würzburg im J. 1330 die längst verfallene und verödete Beguinenklause dem Benedictiner-Nonnen-Kloster zum Paradies zu Heidingsfeld schenkte [45]).

V. Das Beguinenhaus zu Randersacker.

§ 8. Neben der Kirche zu Randersacker war ehemals eine Beguinaugia; dieß bewährt die Urkunde vom 17. April 1314, kraft welcher die Meisterin Heilmundis und die Schwestern Irmentrud und Gutha in diesem Beguinenhause dem Heinrich genannt von Würzburg und dem Konrad genannt von Münnerstadt, Augustiner-Brüdern in der, der heil. Elisabeth gewidmeten Zelle im Spessharte, die Einkünfte von 3½ Malter Korn und von 8 Metzen Haber, welche auf einer Hube im Orte Bibergau lasten, um 12 ℔ Heller verkaufen [46]).

Es steht zu vermuthen, daß die Beguinen zu Randersacker in einem gewissen Verbande zu dem Augustiner-Orden gestanden seyen.

VI. Das Beguinenhaus zu Sondheim.

§ 9. Aus einer Urkunde vom 20. Sept. 1297 geht hervor, daß Bischof Mangold von Würzburg einen Streit zwischen den Beguinen zu Sondheim und dem Comthur und den Brüdern des Johanniter-Ordens dahin schlichtete, daß die Einkünfte in den Dörfern Grumbach, Kützberg und Sondheim den Beguinen zu Sondheim, die übrigen strittigen Güter aber alle dem Johanniter-Orden gehören sollten. Damals war Agnes die Meisterin in diesem Beguinenhause [47]).

Ich möchte diese alte Beguinenklause ganz in der Nähe

---

45) Vergl. Stumpf Denkwürdigkeiten Heft 1. S. 69 — 73.

46) Reg. boic. Tom V. pag. 279.

47) Reg. boica. Tom IV. pag. 655.

der alten Pfarrkirche zu Arnstein, welche noch heut zu Tage Maria Sondheim heißt, suchen; dafür spricht das ganz nahe liegende Heugrumbach und das nur wenige Stunden davon entfernte Dorf Kützberg; ein anderes Sondheim z. B. Main-Mönch-Sondheim oder das auf der Rhöne liegende Sondheim möchte ich schon wegen der weiten Entfernung von den gültpflichtigen Ortschaften und von den Besitzungen des Johanniter-Ordens hier nicht annehmen.

VII. Das Beguinenhaus auf dem Kirchberg bei Volkach.

§ 10. Nach den historischen Nachrichten über Volkach von Pfarrer Schön [48]) siedelten sich die Beguinen von Birkach im Jahre 1350 — 1360 auf dem Kirchberge an, allein die Beguinaugia ging schon gegen das Jahr 1422 wieder ein; die letzte Beguine kam in die Beguinenklause zu Hohfeld.

Urkundlich fand ich, daß die Gräfin Lukard von Castell und ihre Söhne Hans und Wilhelm am 10. Juli 1366 10 Malter Korn und 6 ℔ Heller jährliche Gült von ihrem Weingarten genannt der Edelwingart vor dem Kirchberg an die geistlichen Jungfrauen auf dem Kirchberge mit Vorbehalt des Wiederkaufs um 112 ℔ Heller verkaufen. [49])

VIII. Von der Beguinenklause zu Hohefeld,

§ 11. von welcher Schön [50]) schreibt, fand ich sonst

---

[48]) Archiv des histor. Vereins zu Würzburg Bd. II Heft 1. S. 56.

[49]) Reg. boica IX pag. 150. In dem alten Kopeibuche des Klosters Heidenfeld kommt Blatt 10 noch folgende Notiz vor: Item religiose virgines de Kyrchberg dant (de quibusdam vineis solidum denariorum praeposito) in Die scti Martini, quae spectabant ad mansus dicti Henrici Engelhart, si census non eadem die dentur, duplicentur.

[50]) Archiv des histor. Vereins l. c.

keine Spur, außer in dem sehr alten Nekrologium der Probstei Heidenfeld a/M, wo S. 3 unter dem 12. Januar folgende Notiz steht: „Obitus domini Johannis de Bronn episcopi „herbipolensis benefactoris nostri et successorum ejus, „qui dedit monasterio huic inclusorium Hofelth.“ Da nun Bischof Johann im J. 1441 starb, nachdem er im J. 1412 zum Bischof gewählt war, so fällt diese Schenkung der Beguinaugia zu Hohfeld in diese Periode.

So viel von den Inclusorien auf dem platten Lande.

Etwas reichlichere Notizen sind uns von den Beguinaugien in der Stadt Würzburg erhalten worden.

Allda befanden sich drei Beguinenhäuser, nämlich:

I. Die Beguinaugia in curia Leonis, im Hofe zum kleinen Löwen.

II. Die Beguinaugia zum Küttenbaum.

III. Das Reclusrium sancti Georgii.

Insoweit mir die Benutzung der Quellen zugänglich war, soll von jeder dieser Beguinaugien umständlicher gehandelt werden.

I. & II.

Das Beguinenhaus zum kleinen Löwen und zum Küttenbaum.

§ 12. Diese Häuser lagen in der Nähe des ehemaligen Dominikaner- und nunmehrigen Augustiner-Klosters [1]), und müssen lange schon vor dem Jahre 1274 bestanden haben, denn in diesem Jahre schenkt der Cleriker Friedrich von Gelnhausen sein Wohnhaus sammt Garten den damals

---

[1]) Extra murum seu aream praedicatorum in Herbipoli „Nro. 1. der Urkunden,“ intra muros herbip. juxta praedicatores· „Nro. 6. der Urkunden.“ Sita juxta praedicatores intra muros herbip. „Nro. 7. der Urkunden.“ juxta murum et prope hortum PP. Praedicatorum.

Reg. boica. Tom VI peg. 139.

daselbst wohnenden Schwestern oder Beguinen mit der Bestimmung, daß nie mehr als 10 Beguinen daselbst wohnen sollen, daß die Meisterin und die Schwestern ohne Vorwissen und Zustimmung des Dominikaner-Priors keine neuen Schwestern aufnehmen, daß keine Schwester einen andern Beichtvater wählen dürfe, als jenen, welchen der Prior bestimmen werde, daß der Prior das Recht, jede Schwester, welche ein unordentliches Leben führe oder nur im Verdachte eines solchen Lebens stehe, auszustoßen habe, und daß jede Beguine, welche den festgesetzten Zins von ihrer Kammer zur bestimmten Zeit nicht zahlen, oder ohne Erlaubniß des Priors und der Meisterin müßig herumgehen werde, das Recht der Wohnung verlieren solle [2]).

Eine sehr bedeutende Stiftung machten im J. 1282 der Bürger und Krämer Wolkinus und sein Eheweib Kunegund, zwei kinderlose Eheleute von Würzburg, zu Gunsten von 5 Frauenspersonen mit Namen Jutta, Schwester der Kunegund, Gutta, ihrer Tochter, dann Kunegund Tochter des Ebo, und Kunegund Tochter des Konrad genannt Urmidelin, und Richeide, indem sie ihnen 8 Morgen Weinberg, halbscheidlich in der Winterleite, und halbscheidlich in der Lenleite, ein Haus neben dem Helmerichs Hof, welcher ehemals dem deutschen Orden gehörte, von welchem Hause alle Jahre zu Ostern und zu Weihnachten zur Matutin Wachskerzen an zwei Wände im hohen Dom geliefert werden sollten, welche an das neue Münster stoßen, und zwar von jener Seite, von welcher man die Uhr erblickt, bis zu den Ecksteinen [3]) dann ein weiteres Haus neben dem St. Peters Brunnen im Sand unter der Verbindlichkeit überlassen, daß diese

---

[2]) Nro. 1 der Urkunden.

[3]) usque ad angulares.

Jungfrauen nach ihrem — der Schenker — Tod unter der Leitung der Wittwe Jutta gemeinschaftlich im genannten Hause im Sand zusammen wohnen, ihre Keuschheit bewahren, das Angedenken der Schenker und ihrer Verwandten durch Gebet, Fasten und Messehören, und daß immer vier Jungfrauen in diesem Hause seyn sollten. Eine weitere Urkunde vom 22. Febr. 1285 bestätigt, daß der damals schon verlebte Krämer Wolkinus sein ganzes Vermögen dem Predigerkloster zu Würzburg mit dem Gedinge geschenkt habe, den letztgenannten vier Jungfrauen sobald als möglich eine jährliche Gült von 24 Malter Korn zu verschaffen, ihnen die Hauszinsen von ihrem Hause auf dem Markte neben dem Helmerichs Hofe zu überlassen, und die beregten 8 Morgen Weinberge zum Genusse und den Hof zum kleinen Löwen auf Lebenszeit zur Wohnung einzuräumen. Zugleich wurden vier Bürger von Würzburg, nämlich Konrad de Nihilo, Gottfried von Meiningen, Heinrich Weibeler und Friedrich genannt Gier als Provisoren der weltlichen Angelegenheiten dieser 4 Jungfrauen bestimmt, welche die Zinsen und Gülten von den Beguinen-Gütern jährlich leisten, und das auf dem Markt gelegene Wohnhaus und die Weinberge in gutem baulichen Stand erhalten sollten. Endlich unterwarfen sich diese Jungfrauen der Herrschaft der Predigermönche, jedoch mit dem Vorbehalte der Rechte ihrer Pfarrgeistlichkeit. Dieselben durften im Hofe zum kleinen Löwen ohne Verwilligung des Predigerklosters Niemand in Miethe nehmen, und weder Wein- noch andern Handel treiben [3 1/2], und keinen andern Beichtvater nehmen, als den ihnen der Prior des Prediger-

---

[3 1/2] Am 26. Mai 1293 erlaubte jedoch Bischof Mangold den Beguinen in der Stadt Würzburg ihre selbstgefertigten Tücher zu verkaufen. Reg. boica Tom IV. pag. 537.

klosters bestimmen werde. Endlich sollte Jutta die Meisterin seyn, die Anzahl von 4 Schwestern nie vermehrt werden, und nach ihrem Ableben alles, was sie besaßen, an das Predigerkloster fallen [4]).

Im Jahre 1295 schenkte Magister Hermann der Grammatiker zu Würzburg alle seine Habe dem Predigerkloster, jedoch sollte ein Theil seines Hofes, nämlich die sogenannte Badstube seiner Magd Kunegund auf Lebenszeit als Wohnung dienen, nach ihrem Tod sollte aber dieser Theil des Hofes wieder auf das Dominikanerkloster zurückfallen. Als dieser Hof später abgebrannt war, verkaufte das Kloster die Brandstätte im J. 1303 dem Cleriker Siegfrid, genannt von Grünsfeld, um 4 ℔ Heller mit der Verbindlichkeit, wieder ein Wohnhaus zu bauen, wogegen Elisabeth, Tochter der Lukard von Sand, so lange beregter Siegfried leben werde, darin wohnen dürfe, daß aber, sobald besagte Elisabeth ein unkeusches Leben führen werde, eine andere unbescholtene Weibsperson in die Wohnung eingeführt werden, und darin so lange Siegfried leben werde, wohnen solle [5]).

Die Beguine Alheid, genannt von Grumbach, verkaufte am 31. März 1312 der Lukard von Hohenleuben [6],) der Kunegund von Karsbach und Alheid von Lülsfeld, Beguinen im Löwenhofe eine Hube zu Wernde [7]), welche jährlich 8 Malter Korn Arnsteiner Gemäß, 2 Weihnachtshühner

---

4) Vergl. Urkunde 2 u. 3.

5) Lib. Contract. PP. Praedicatorum p. 30 u. 31.

6) de alto lobio. Ein Hof zu den hohen Leiben zu Würzburg kommt vor Reg. boica VI. pag. 206.

7) Ob dieses Wernde — Wernfeld oder Niederwern gewesen, getraue ich mir nicht zu bestimmen.

und 4 Unzen [8]) Eier abwarf, um 27 ℔ Heller [9]) und an demselben Tag ertheilen die Beguinen zum kleinen Löwen der Kunegund von Karsbach die Erlaubniß, über drei Malter dieser Korngült frei nach ihrem Belieben zu verfügen [10]). Im Jahre 1324 am 8. Aug. verkaufte die beregte Beguine Kunegund von Karsbach diesen Gültantheil zu 3 Malter Korn mit andern Gütern dem Predigerkloster zu Würzburg um 13 ℔ Heller, um ihre Bedürfnisse zu bestreiten und damit nach ihrem Tode ein Anniversarium alljährlich gehalten werde [11]). Diese 3 Malter Korngült verkaufte endlich der Dominikaner-Convent am 21. Jänner 1335 der ehrbaren Irmengard genannt Neuchin im Hofe zum kleinen Löwen um 13 ℔ Heller, welche diese Gült gleich auf den Fall ihres Todes dem Kloster überläßt, damit für sie und ihren Bruder in der nächsten Ferie nach der Octav des heil. Augustin ein Anniversarium gehalten werde [12]).

In demselben Jahre 1312 am 19. Mai verkauft Konrad genannt Stuker mit Zustimmung seines Sohnes Heinrich der Jutte, Beguine zum kleinen Löwen, Kellnerin, Cellaria, allda 2 Malter Korn Arnsteiner Gemäß von seinen 45 Morgen Artfeld um 6 ℔ Heller. Von diesen 45 Morgen lagen 11 in Sueberode (Schwebenrieth), 11 im Finstenthal, 12 auf dem Havelberg und 11 in dem Strametal [13])

---

[8]) ebenso wenig was eine Unze Eier sey.

[9]) Vergl. Urkundenbeilage Nro. 5

[10]) Vergl. Urkundenbeilage Nro. 6. Dieß beweist, daß einzelne Beguinen auch Eigenthum erwerben konnten.

[11]) Lib. Contr. PP. Praedicat. p. 5. Nro. VIII.

[12]) Lib. Contr. PP. Praedicat. pag. 6 Nro. IX. So kam diese Gült in wenigen Jahren in 5 verschiedene Hände. Die stärkste behielt sie endlich.

[13]) Vergl. Urkundenbeilagn Nro. 7.

Richza von Hallberg besaß in der Stadt Würzburg ein Haus neben der Mauer und dem Garten der Predigermönche gelegen; dieses bestimmte sie am 11. Juli 1324 zur Wohnung von 16 armen Jungfrauen oder alten Weibern, und setzte als ihre Tutoren den Pfarrer von Pleichach und einen von den Canonikern oder Vikarien des Stifts Haug ein [14]).

Am 5. Mai 1340 schlichtete der würzburgische Offizial die Strittigkeit, welche zwischen Friedrich genannt Hug von Sachsenheim und den frommen Frauen (devotae mulieres), welche im Hofe zum Löwen wohnten, wegen der Gefälle von 6 Malter Korn, welche Hugo von Sachsenheim, Fridrichs Bruder und seine Ehefrau Irmengard den Beguinen verkauft hatten, entstanden waren.

Als Rapot Sakanger und dessen Ehefrau Elspete zu Würzburg dem Predigerkloster allda einen Gaden, gelegen bei dem Hof zu Nydingen in Würzburg, verliehen, machte sich das Kloster am Mittwochen nach St. Gregorientag 10. Mai 1358 verbindlich, „alle Jar den Nunnen, die dazu gehoren, „die gesessen sein in dem Hofe zum kleinen Löwen von demselben Gaden zu geben auf jeden Sonntag nach jeglicher „Goldfasten 4 Schilling Pfennige und sechs Pfennige. [16])

In einer Urkunde vom nächsten Tage vor Scolastika (9. Febr.) 1392 kommt vor: „und den Predigern in ihrem „Hof zum kleinen Löwen genannt und sunderliche den Fro„wen, die Gemach darynne haben, auf jährlichen und ewig-

---

14) Reg. boic. T. VI. pag. 138, und Lob- und Dankrede von Staubach. Wzbg. 1776 S. 27. Das Haus, welches ursprünglich Richza von Hallberg schenkte, lag oberhalb des Elisabethenhauses, wurde aber später gegen ein anderes am Eingang der Wöllergasse vertauscht.

15) Urkundenbeilage Nro. 8.

16) Lib. contr. PP. Praedicator. p. 9 Nro. XV.

„licher zinset ein halp ℔ Wachs und zwen Schillings-
„pfennige" [17]).

Am St. Urbanstage d. 25. Mai 1414 schenkt die ehr-
berge bescheidene Jungfrau Christein von Schweinfurt in unserm (der Predigermönche) Hofe zu dem kleinen Löwen gesessen, dem Dominikaner-Kloster 10 Malter Korn würzburger Gemäß ewiger Gült [18]).

Noch am 22. März 1468 überläßt Konrad, Prior des Prediger-Klosters zu Würzburg, der bescheidenen Walburg Nußlerein ein Viertheil des Hofes zu dem kleinen Löwen mit seinen Zugehörungen mit Namen das Gemach, daß Kün. Rosenkrenzerin sel. gehabt, um 25 fl. auf Lebenszeit, zugleich wurde bestimmt, daß wenn Walburg Nußlerein sterben sollte, alle ihre Habe auf das Prediger-Kloster fallen, und daß sie, wenn sie heirathen sollte, ihres Rechtes an dem Gemache und Viertheil des Hofes verlustig seyn solle [19]).

So vieles enthalten die mir zugänglich gewesenen Urkunden, ich erlaube mir einige Bemerkungen anzufügen.

1. Die erste urkundliche Spur der Beguinen im Hofe zum kleinen Löwen ist vom J. 1274, die letzte vom J. 1468; sonach ist die Existenz derselben während 2er Jahrhunderte urkundlich festgestellt.

2. Die Lage dieses Hofes zum kleinen Löwen ist oben in der Note 1. unter Anführung der eigenen Worte der Urkunden nachgewiesen, ein besonderer Exkurs hierüber wird unten folgen.

Folgende Beguinen erscheinen in Urkunden

1282 — 1285 Jutta, Gutta, Kunegund I, Kunegund II und Richeidis.

---

17) Lib. contr. PP. Praedicator. p. 7. Nro. XII.

18) Lib. contr. PP. Praedicator. p. 9. Nro. XVI.

19) Urkundenbeilage Nro. 11.

1295 Kunegund III, Magd des Magisters Hermann des Grammatikers.

1303 Elisabeth, Tochter der Lukard von Sand.

1312 Lukard von Hohenleuben, Kunegund von Karsbach, Alheid von Lülsfeld, Alheid von Grumbach, Jutta Cellaria.

1340 Hetza, Schwägerin Konrads Weibler, Mechthild von Heidingsfeld, Gerhohe Husenerin, Hedwig von Bischofsheim, Irmengard genannt Neuchinn.

1414 Christein von Schweinfurt.

1468 Kunegund Rosenkrenzerin, Walburg Nußlerein.

4) Eine Versetzung der Beguinen von Sand in die Nähe des Dominikaner-Klosters ist auffallend, wahrscheinlich stund diese Versetzung mit dem Umstande in Verbindung, daß durch das Umsichgreifen des Augustiner-Klosters das alte Reclusorium zum hl. Georg seine frühere Behausung verlor.

5) Die Zahl der Beguinen im gemeinschaftlichen Verbande schwankte, so sehr man sich auch bemühte, sie festzusetzen, immer: so sollten anfangs nur 10 Beguinen zusammenleben, die Zahl der von Sand hereinversetzten sollte nie die Zahl 4 übersteigen, dagegen gab es in demselben Hofe zum kleinen Löwen Wohnungen nur für einzelne Beguinen, und Richza von Hallberg bestimmt wieder gemeinschaftliche Wohnungen für 16 Beguinen.

6. Die Tutoren oder Curatoren auch Provisoren wechselten öfters, bald waren es weltliche, bald geistliche, bald waren es 4 bald nur 2.

7) Aus allem kann man schließen, daß die Beguinaugia zum kleinen Löwen aus mehreren Stiftungen und Vermächtnissen ihr Entstehen genommen habe, als

a) aus der Schenkung des Clerikers Fridrich von Gelnhausen, welcher im J. 1274 sein Haus zur Wohnung von 10 Beguinen schenkte;

b) aus der Schenkung des Krämers Wolkinus und seiner Ehefrau Kunegund von den Jahren 1282 — 1285, welche bedeutendes Gut dem Prediger-Kloster schenkten, wogegen dieses vier Beguinen Wohnungen in seinem Hofe zum kleinen Löwen einräumen sollte.

c) aus der Schenkung des Grammatikers Hermann, welcher i. J. 1295 alle seine Habe demselben Kloster schenkte, wogegen seine Magd Kunegund einen Theil seines Hofes nämlich die sogenannte Badstube auf Lebenszeit bewohnen sollte.

d) aus der Schenkung der Richza von Hallberg, welche im J. 1324 ihr Haus juxta murum et prope hortum PP. Praedicatorum zur Wohnung für 16 alte Weiber oder arme Jungfrauen bestimmte.

8) Wann und durch welche bestimmte Veranlassung diese große Beguinaugia einging, darüber fehlen mir nähere Nachrichten.

Da die meisten Notizen über die ehemalige Beguinaugia zum kleinen Löwen aus dem Liber contractuum PP. Praedicatorum geschöpft wurden, so zeichnete ich mir die in diesem noch ungedruckten Traditionen-Buche enthaltenen Namen der Prioren des Dominikaner Klosters auf, und theile solche in einem Anhange mit, da ich nicht zweifle, daß diese Mittheilung manchem Geschichtsforscher nicht unangenehm seyn werde.

Es erübrigt noch, daß einige Notizen über den Hof „zum kleinen Löwen" selbst, in welchem sich diese Beguinaugia befand, beigebracht werden.

Dieser Hof lag juxta muros des Prediger-Klosters an der Stelle, wo dermalen die ehemals Seidnerschen Häuser und ein altes unterhalb derselben befindliches Gebäude, durch

welches ehemals ein Durchlaß in die Katzengasse bestanden ist, stehen, und hieß in den ältesten Zeiten nach den in einer alten Chronik [20]) enthaltenen Notizen „der Hof zum Katzen" von seinem frühern Besitzer, der Katz geheißen haben soll [21]). Später erwarb ein gewisser Löw diesen Hof, welcher bei Bischof Hermann [22]) Kämmerling war, und hoch in Gnaden stand und später Beisitzer des kaiserlichen Landgerichts wurde; von diesem erhielt der Hof den Namen „zum Löwen."

Dieser Hof war sehr umfangreich, und bestund eigentlich aus 2 Höfen, den untern Hof nannte man „zum kleinen Löwen" und den obern „zum großen Löwen" oder auch „zum Küttenbaum," weil in dem Garten desselben viele Quittenbäume gestanden sind [23]).

Die Erbin dieses Löw, welcher zuletzt das Hofschuldheißen-Amt bekleidete, war seine einzige Tochter, welche sich mit einem Hundkelin vermählte, und ihm den Hof zum Löwen zubrachte. Damals wurde dieser Hof wirklich abgetheilt, der Garten, in welchem die Quittenbäume standen, wegverkauft, und gegen die Dominikaner-Seite ein Haus gebaut, welches man „zum Küttenbaum" nannte. Die Beguinen, welche darinnen wohnten, erhielten davon ihre Benennung. Dieser war der obere Theil, der untere Theil neben der curia Danielis wurde dem

---

20) Vergl. würzburger Chronik 1808. S. 497.

21) Die enge Straße hinter dem Hofe heißt heute noch die Katzengasse. Eine curia Kytz zu Würzburg erscheint urkundlich im J. 1323. Reg. boica Tom. VI. pag. 92.

22) Bischof Hermann regierte v. J. 1225 — 1254.

23) Solche Theilungen größerer Höfe in 2 Abtheilungen sind in Würzburgs Vorzeit nichts Seltenes; so erscheint im J. 1270 — 1317 eine Curia Burchheim und vom J. 1323 ab eine Curia Grossburchheim und eine Curia Kleinburchheim, Reg. b. III. 349 V. 230, 367. VI. 103, 107, ferner v. J. 1299 — 1307 eine Curia zum Hoegen, oder Hachenbronnen. und im J. 1383 eine Curia zum grossen Hackenbronnen. Reg. b. IV, 695. V. 124. X. 114.

Prediger-Kloster vermacht und „zum kleinen Löwen“ genannt, die Straße selbst aber die Löwenstraße[24]) geheißen. In diesem Theile des Löwenhofes, welcher deßhalb auch Frauen-Löwen genannt wurde, wohnten die Beguinen, welche vom Prediger-Kloster abhingen.

Michael de Leone, Sohn des Magisters Konrad des Juden von Mainz, Doctor beider Rechte, Chorherr und Scolaster zum neuen Münster und Kanzler unter den Bischöfen Otto von Wolfskel (1335 — 1345) und Albrecht von Hohenlohe (1345 — 1372) kaufte später einen Theil dieses alten großen Hofes, wahrscheinlich jenen, welcher zwischen dem Hofe zum Küttenbaum und dem kleinen Löwenhofe oder auch Frauen-Löwen lag, erbaute daselbst ein schönes Wohngebäude, und ließ oberhalb des Einfahrtthores einen großen Löwen in Stein hauen, weßhalb man diesen Hof von nun an „zum großen Löwen“ nannte. Von Michael de Leone dem Kanzler ging dieser Hof dann auf den Sohn seines Bruders Konrad und seiner Ehefrau Anna von Rebstock über; dieser hieß Jakob Jud von Mainz, nannte sich aber später Jakob von Löwen. Die im J. 1399 unglücklich gelieferte Schlacht bei Bergtheim brachte diesen Emporkömmling auf die Richtstätte und seinen Hof mit dem sämmtlichen Vermögen an den fürstlichen Fiskus, worauf später Bischof Johannes I. (von Egloffstein), als er im J. 1403 von Papst Bonifaz IX. und Kaiser Rupert die Erlaubniß erhalten hatte, eine Universität zu Würzburg zu errichten, die Säle des weitläufigen Hofes zum Katzenwicker zu Hörsälen und den Hof zum Löwen und den Dechants-Hof zum neuen Münster zu Wohnungen der Lehrer bestimmte.

Während dieser unglücklichen Ereignisse und Veränderungen, welche der große Löwenhof erlebte, lagen rechts und

---

24) Reg. b. IV. 653.

links von ihm die beiden Beguinenhäuser zum kleinen oder Frauen-Löwen und zum Küttenbaum in stiller Ruhe.

Von ersterem habe ich bereits mehreres aus dem Liber contractuum des Prediger-Klosters mitgetheilt; von der Beguinaugia zum Küttenbaum waren mir nur 2 alte Dokumente zugänglich, nämlich

I. Das alte Zinsbüchlein des armen Beginhaus zum Khüttenbaum.

Dieses enthält auf der Rückseite des Titels folgende Inschrift:

„anno dmi millesimo quadringentesimo decimo septimo
„feria sexta post festum purificationis Marie virginis glo-
„riosissime presens liber censualis spectans ad domum
„in vulgari zum Kuthenbaum prope Leonem et foramen
„praedicatorum herbipolensium ecclesiam . . . sitam, ex
„antiquo libro censuali domus zum Kuthenbaum supra
„dicta est transscriptus et renovatus in forma ut infra in
„alio folio et sequentibus foliis habetur.“

Die Zinsen und Gefälle waren übrigens unbedeutend und bestunden meistens in Geldzinsen von Weinbergen.

II. Das Zins- und Lehen-Buch über das Armhaus zum Quittenbaum sonst Linach genannt anno 1576 aufgericht. Innen steht noch Beghaus zum Quittenbaum neben dem großen Löwen.

Auch die hier aufgeführten Gefälle sind unbedeutend, nämlich

6 Malter Korn von einem halben Hof geheißen das Hellersgut zu Oberbleichfeld.

74 fl. 22½ kr. Zinsen von zu 5% ausstehenden Kapitalien zu 1487 fl. 30 kr.

5 ℔ 11½ dl. beständigen Zins.

In diesem Büchlein kommt noch folgende Notiz vor: „Domum Linach jam dicta zum Kuthenbaum fundavit do- „minus fridericus de Widern Canonicus in Hauge. In qua „curia duodecim mulieres devote inhabitare debent juxta fundationem,“ sohin eine Art von Schwesterhaus. Auf dem Hause hafteten folgende Lasten: 1 ℔ 26 dl. an das Rottenweckamt im Dumstift jährlich auf Martini, 6 Schillinger 2 Fastnachtshühner in die Kellnerei des Neumünsterschen Stiftes, 4 ℔ 4 Michelshühner dem Spital vor dem Haugerthore [25]).

Eine domus et stuba balneatoria zum Löwen kommt endlich noch im J. 1300 vor [26]).

III.

Das Reclusorium St. Georgii.

§ 14. Diese Beguinaugia, welche immer nur Reclusorium scti Georgii in alten Urkunden genannt wird, hat von der dem h. Georg geweihten Kapelle, die Jörgen- oder Ritter-Kapelle genannt, ihren Namen.

Diese Kapelle lag am Ende der Augustiner-Gasse, welche ehedem die Rittergasse hieß, zunächst am Thore des h. Georg — porta Scti Georgii — oder dem Jörgenthore, und stund in einem Verbande zum Benedictiner-Kloster zum h. Stephan [1])

---

[25]) Das nunmehrige Bürgerspital. Diese zwei alten Manuscripte besitzt der historische Verein zu Würzburg. In Scharolds Beiträgen zur Chronik von Würzburg Band 1. S. 301 ist der Bestätigungsbrief des Beguinenhauses Leinach oder zum Küttenbaum d. d° Freitag vor St. Valentinstag 1322 abgedruckt.

[26]) Reg. boica IV. 707. Ob und wie diese stuba balneatoria mit der Badstube des Magister Hermann des Grammatikers (S. S. 23 oben) zusammenhing, konnte ich nicht ermitteln.

[1]) Oegg in Chorographie von Würzburg S. 253 sagt: „Am häu- „figsten fand man die Reclusi bei den Benedictiner-Klöstern.“

Schon sehr früh müssen sich Beguinen, hier immer Reclusae genannt, in der Nähe dieser Kapelle angesiedelt haben, denn schon im J. 1264 d. 17 März brachte Heinrich genannt Rink von Reichenberg seine Tochter Wila in dieses Reclusorium, und schenkte deßhalb dem Kloster St. Stephan und der Kapelle zum h. Georg seine Güter zu Kist. Bischof Iring und Heinrich Abt zu St. Stephan siegelten diese Urkunde [2]).

Wohl mag damals die Beguinaugia oder das Reclusorium St. Georgii außerhalb der Mauern vor dem St. Georgen Thor gelegen sein, denn im J. 1270 am 4. Juni erwarben die Beguinen durch Tausch gegen ein Haus, welches vor dem St. Georgienthore lag, jenes Haus, welches ehemals Heinrich, Notar und Rektor der St. Georgen Kapelle besaß, und welches vor dem Hofe Burgheim lag. Damals werden Mechtildis und Kunegunde sorores de Randersacker als Inclusae genannt, und der Abt von St. Stephan siegelt auch diese Urkunde [3]).

Dieser alten Beguinen-Klause stunden jedoch bedeutende Veränderungen bevor, denn im J. 1262 hatte sich der Augustiner-Orden in Würzburg angesiedelt, und seine Wohnung in der Nähe der St. Georgen-Kapelle gewählt, welche die Eremiten-Brüder anfangs zur Abhaltung ihres Gottesdienstes benutzten. In der Nähe der Kapelle erwarben sie nach und nach eine große Grundfläche, auf welche sie, nachdem die gekauften Häuser abgebrochen waren, ihr Kloster erbauten. Die alte Georgen-Kapelle war ihnen zu klein, und sie er-

---

[2]) Reg. boica III. 221. In dieser Urkunde heißt es: „Reclusorium capellae S. G. contiguum et ad monasterium St. Stephani pertinens.

[3]) Reg. b. III. 349.

warben solche im J. 1288, um eine größere Kirche zu bauen, zu welcher diese alte Kapelle nur noch als Chor diente [4]).

Aus dieser Urkunde geht deutlich hervor, daß

1. das Kloster St. Stephan das Patronats-Recht auf die Pfründe in der St. Georgen Kapelle hatte,

2. daß die alte Beguinaugia oder das alte Reclusorium von den Augustinern mit erworben und überbaut wurde,

3. daß die Renten der Pfründe nach Ableben des damaligen Präbendars an das St. Stephans-Kloster zurückfielen [5]).

Man sollte zur Vermuthung sich berechtigt erachten, daß nun dieses Reclusorium gänzlich eingegangen sei, allein dieß war der Fall nicht, denn im J. 1314 waren die Schwestern Margaretha Gressin [6]) und Margaretha Scherfinn in diesem Inclusorium, und schenkten dem Kloster St. Stephan am 16. Aug. 1314 eine Manse zu Büttelbronn und eine zu Sulzdorf [7]).

Ich vermuthe, daß die Wohnung der Beguinen nunmehr von da weg in die Nähe des Klosters St. Stephan verlegt wurde. Aus Mangel an Urkunden kann ich hier nur auf Höhn [8]) und Oberthür [9]) verweisen, da ich nicht abschreiben will, und muß nur bedauern, daß mir das in dem Archive des Magistrates zu Würzburg befindliche Copeybuch über

---

4) Reg. boica. IV. 363. Die Urkunde ist abgedruckt in Ussermann Ep. Wirceb. cod. prob. Nro. LXXVI.

5) Nach Oberthür Taschenbuch 1798 S. 245 sollen die Augustiner die alte Kapelle zum h. Georg von Iring Kresse i. J. 1272, welcher das Patronats-Recht besessen hatte, geschenkt bekommen haben. Oberthür gründet sich wahrscheinlich auf Hoehn Chronologia provinciae Rheno-suevicae. pag. 30.

6) Wahrscheinlich eine Verwandte des Iring Kresse. Sieh Note 5.

7) Reg. boica V. 286.

8) Hoehn l. c. pag. 104 — 105.

9) Oberthür Taschenbuch Jahrg. 1798 S. 347 — 350.

das Beguinenhaus in der Hörleins-Gasse zur hohen Zinne genannt St. Augustins-Ordens [10]) nicht mit jener Bereitwilligkeit mitgetheilt werden konnte, als es mit dem Liber contractuum F. F. Praedicatorum der Fall war, wofür ich zu besondern Dank mich verpflichtet erachte.

Ich machte im Monat Junius 1845 eine Reise nach Würzburg, um die auf Beguinen-Verhältnisse bezüglichen Urkunden im Archive des Stadtmagistrats allda einzusehen, und wurde dadurch in den Stand gesetzt, noch folgendes über die hohe Zinne nachzutragen.

1. Laut Urkunde vom 9. Aug. 1507 ausgestellt von dem bischöflichen Offizial trat die Schwester Anna Spindler aus dem gemeinschaftlichen Verbande, dieselbe wurde damals professa sororum domus scti. Augustini sita in civitate herbipol. in platea dicta „die Hörleinsgasse" ad alta menia, „zu der hohen Zinne" nuncupatae genannt, und stellt über ihren Austritt und den Empfang ihrer Entschädigungs- oder Abfindungssumme einen Revers aus.

2) Mittwochen nach Allerheiligen 1544 übergibt Bischof Melchior von Würzburg dem Stadtmagistrate allda das Beguinenhaus in der Hörleins-Gasse genannt „zur hohen Zinne," Augustiner-Ordens, nachdem es in Oedung gekommen, dessen Verwaltung sich das Augustiner-Kloster daselbst angemaßt hatte, und wurden damals 15 Briefe mit übergeben, worunter sich auch der Kaufbrief über das Haus zur hohen Zinne selbst d d°. Palmtag 1491 befand, der Kaufpreis betrug 121 fl.

3. Mittwochen nach Simon Juda 1544 ließ der Stadtmagistrat durch den Rathsburger Philipp Aschenburger in Beisein eines Notars vom Hause Besitz nehmen, und befand

---

[10]) Vergl. den Anhang I. Litt. A. Nro. 4.

sich damals nur noch eine einzige Beguine, genannt Schwester Margaretha Spießinn, welche krank war, mit einer Wärterinn allda. Das sämmtliche Mobiliar wurde inventirt, allein die meisten Urkunden befanden sich im Augustiner-Kloster.

4. Diese Schwester Margaretha Spießinn mag wohl die letzte Beguine in Würzburg gewesen sein, denn der Magistrat hatte nun alle Zinsen, Gülten und Güter des Beguinhauses zur Verwaltung übernommen, um die darin noch befindlichen Personen mit gebührender Lebens Nahrung zu versehen, und auch andere Personen, so in der Noth kranker Leute warten, und deßhalb darin zu finden sein sollen, anzunehmen.

5. So wurde dieses alte Beguinhaus allmählig eine Pflegeanstalt oder auch eine Art von Armenhaus, die darin befindlichen armen Weibspersonen, deren Zahl sich auf 4—6 belief, erhielten im Hause Wohnung, Holz, Getreide, Wein und aus besonders hiezu gestifteten Legaten auch etwas Geld.

6. Ein Hauptwohlthäter dieses Hauses war Johann Gottfried Philipp Hauck, Stadtrath zu Würzburg, welcher in seinem am 23 Octob. 1588 errichteten Testamente demselben 3000 fl. legirte, damit von den abfallenden Zinsen jährlich an den Festtägen Weihnachten, Ostern, Walburgi, Pfingsten jeder im Hause befindlichen Person ein Paar Semmeln und eine Maas Wein verabreicht, von dem Reste der Zinsen aber Brod angekauft und mit Erinnerung „für den „Stifter, dessen Frau und Erben zu beten“ an die Armen vertheilt werden solle.

7. Noch immer hatte der Augustiner-Orden den frühern Verband mit diesem ehemaligen Beguinhause nicht vergessen, denn am 6. Juli 1618 reklamirte der Prior und der Convent des Augustiner-Klosters zu Würzburg nicht nur 65 fl.

und einige Pfennige wegen des Beguinhauses in der Hörleins-Gasse, sondern das Haus selbst, allein vergebens.

8. Im Jahre 1811 befand sich noch eine einzige Pfründnerinn in dieser Pflege; nach deren Tod wurde diese Pflege mit den im Bürgerspitale befindlichen Pflegeanstalten vereinigt, und nun concurrirt diese Stiftung nach ihren Kräften zur Unterstützung der jetzt gemeinschaftlichen Pfründnerinnen in der Art, daß ihr jährlicher Beitrag in die Rechnung der Gabriels-Pflege gezahlt, und in dieser letztern Rechnung für den Unterhalt der gemeinschafttichen Pfründnerinnen verwendet wird.

9. Der Kapitalstock der alten Pflege besteht in etwas mehr als 8000 fl. an Kapitalien.

Ob endlich die Stiftung der Richza von Hallenberg — später genannt die Himmelskrone — vom J. 1224, dann die Elisabetha-Pflege, eine Stiftung der Elisabetha, Wittib des Wolfelin Fuchs v. J. 1358, ferner das Haus zum Huchbar, eine Stiftung des Chorherrn Friedrich von Widern vom Mittwochen nach St. Benedikten-Tage 1340, und endlich die Gabrielspflege oder richtiger genannt die Pflege zum Hofe Gabler, welche sämmtlich ehemals eigene Stiftungen zu Würzburg gewesen, wirkliche Beguinenhäuser waren oder nur ähnliche Einrichtungen hatten, werde ich an einem anderen Orte besprechen [1]. Nur will ich hier noch bemerken, daß mir durch die Güte des Herrn Prof. Dr. Reuß zu Würzburg ein Bittgesuch der Dorothea Ullrichin Mutter der grauen Beginen zu Würzburg d d°. die martis post Osswaldi (15)49 zugekommen ist, in welchem diese den Domdechant

---

[1]) Alle diese Urkunden sind in Scharolds Beiträgen zur Chronik von Würzburg Heft 4 S. 394 — 406 abgedruckt.

Friedrich von Wirsberg und das Domkapitel inständig bittet, das neben ihrer Beginen-Behausung bei dem Mohrenhofe gelegene Vikariehaus, welches den Einsturz und ihrer Beginen-Behausung dadurch Schaden drohe, repariren zu lassen. Dieser Urkunde zufolge muß selbst noch im Jahre 1549 eine Beguinaugia zu Würzburg bestanden sein.

Im übrigen weisen Urkunden, welche sich auf dem Rathhause zu Würzburg befinden, nach, daß sich zu Würzburg auch Begharden befunden haben.

Im J. 1304 vermacht nämlich Ecko von Nichte (de nihilo) das Haus Kenneken oder den Hof Kenneleyn einerseits gelegen am Hofe zum Herrn Frundelin und am Stadelhofe anderseits den Begharden, welche in der Pergament-Urkunde, an welcher 6 Siegeln hangen, die guten geistlichen Luten, die Begharten, die da jensits meyns unterm Vels gewohnt haben und gesessen sin, genannt werden. Der Hof zum Kenneleyn wurde später der Ditericher Viertelhof genannt.

Nach einer weitern Urkunde vom Dienstag nach Valentini 1367, welche ebenfalls auf Pergament geschrieben ist und woran 6 Siegel hangen, waren damals 14 Begharden vereinigt, welche von den verschiedenartigsten Städten als z. B. von Rothenburg, Nürnberg, Krakau, Wertheim, Straßburg, Erfurth und Sangershausen sich nannten. Dieselben wählten sich abermals 3 Bürger zu getreuen Pflegern und Vormündern.

Am nächsten Montag der St. Agnethen Tage 1377 bestättigte Hans Wolfskel Domherr zu Würzburg in seiner Eigenschaft als Landrichter des Herzogthums zu Franken den Schenkungs-Brief des Ecko von Nichte [2]).

---

[2]) Die Urkunde v. J. 1364 und jene v. J. 1377 sind in Scharolds citirtem Werke S. 406 — 412 abgedruckt.

§ 15. Was mich früher wie eine Ahndung, daß nämlich zu Münnerstadt sich auch Beguinen befunden haben müssen, zu diesen Forschungen veranlaßte, wurde vor einigen Tagen zur Gewißheit, indem ich in dem Prachtwerke meines Freundes, des Hofrathes Dr. Bechstein, welches unter dem Titel: Geschichte und Gedichte des Minnesängers Otto von Botenlauben, erschienen ist, im Urkundenbuche S. 202 Nro. 14 eine Urkunde v. 4. Oct. 1303 fand, zufolge welcher der Priester Ditterich Kranz diesem Frauenkloster sein Alod zu Oerlebach mit dem Bedinge schenkt, daß das Kloster nach seinem des Ditterich Kranz Tod seiner Schwester Adelheid genannt von Gelnhausen, „*begine in munirichstad superstiti*“ von diesem Gute alljährlich zur Zeit der Ernte 4 Malter Korn verabreichen soll.

Da diese Beguine superstes genannt wird, so muß schon vor dem J. 1303 sohin wahrscheinlich gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts das Beguinhaus zu Münnerstadt eingegangen sein, und sehr begreiflich ist es, daß man 70 — 80 Jahre später, nämlich am 13. Juni 1379 dieses alte eingegangene weibliche Institut für ein Nonnenkloster gehalten, und die Straße zu Münnerstadt, in welcher ihr Haus lag, die Nunnengazzen nennen konnte [3].

---

[3]) Vergl. Reg. boica X. pag. 35. Die Urkunde v. 4. Oct. 1303 ist unter Nro. 12 abgedruckt, indem das angezogene Werk Bechsteins wegen der geringen Anzahl der Abdrücke kaum in vieler Hände kommen dürfte. Durch diese Urkunde findet endlich die Stelle im Archive des histor. Vereins von Unterfranken Band V. Heft 2. S. 66. ihre Berichtigung.

Anhang I.

§ 16. Ueber die Quellen der Geschichte der Beguinen in Franken.

A. Manuscripte.

1. Liber manualis M. Michaelis de Leone, diversarum tam ipsius, tam prioris posteriorumque temporum gestarum rerum historiam continens, de anno 1340. pro ecclesia novi monasterii anno 1600 recuperatus.

Pergament-Manuscript in der kgl. Universitäts-Bibliothek zu Würzburg, mit M. p. m. F. b. bezeichnet. Dieses Manuscript enthält 87 zweispaltig beschriebene 1′ 2″ hohe und 10″ 6‴ breite Blätter.

2. Necrologium der aufgelösten Probstey Heidenfeld.

Perg. Manuscr. fol. maxim. ehemals in Privathänden, nun in der Seminariums-Bibliothek z. Würzburg.

3. Kopeybuch des Dominikaner-Klosters zu Würzburg, oder Liber contractuum F. F. Praedicatorum.

Papiermanuscr. kl. folio. In der kgl. Universitäts-Bibliothek zu Würzburg, mit M. ch. fol. 95 bezeichnet.

4) Kopeybuch über das Beguinhaus in der Hörleinsgasse zur hohen Zinne genannt, St. Augustins-Ordens.

Papier-Manuscr. fol. 307 Blätter, enthält Kaufbriefe, Schenkungen und dgl. aus den Jahren 1544 — 1752. Diese Handschrift beginnt mit folgendem: „Wie und welchermaßen „unser gnädiger Herr von Würzburg einem Rath das Beg-„haus in der Hörleinsgasse übergeben und zugeeignet hat,“ und befindet sich im Raths-Archive zu Würzburg.

5. Zwei alte Zinsbücher dieses Beguinhauses von den Jahren 1633 u. 1654, in demselben Archive.

6. Mehrere Rathsprotocolle allda.

7. Kopeybuch der aufgelösten Probstey Heidenfeld.

8. Renovirtes Zinsbuch des Klosters Heidenfeld.

Pergam. Handschr. 4to. 14 Blätter enthaltend. Dieses Zinsbuch, welches im J. 1357 erneuert wurde, befindet sich in der Bibliothek des histor. Vereins zu Würzburg sub Sign. q. 77.

9. Zinsbüchlein des armen Beginhauses zum Küttenbaum.

Pergam. Manuscr. kl. octav 15 Blätter mit dem Titel. Diese Handschrift befindet sich in ders. Bibliothek s. S. q. 123.

10. Beschreibung eines neuen Lehenbuchs sammt ganghaftigen Zinsen des Beghaus zum Quittenbaum neben dem großen Löwen zu Würzburg gelegen. actum anno 1576.

Papier-Handschr. kl. Quart 31 Blätter, von welchen jedoch das 7te mit dem 12ten Blatte fehlen, und 2 Blatt Index. In derselben Bibliothek s. S. q. 124.

B. Druckschriften.

1. Corpus jur. canonici insbesondere die Clementinen und Extravaganten.

2. Hartzheim concilia germanica.

3. Chronicon magdeburgense bei Maybom Scr. rer. germ. Tom. II. pag. 337.

4. Annales Paderbornenses.

5. Trithemii Annales coenobii hirsaugiensis.

6. Raynald annales ecclesiastici.

7. Hypolit Helyot ausführl. Geschichte der Klöster und Ritterorden. Band 8 S. 1 — 8 4. Leipzig 1756.

8. Mosheim, I. Lor. a, de Beghardis et Beguinis commentarius, edidit g. H. Martini. Lipsiae 1790. 8.

9. Regesta boica cura Lang & Freyberg.

10. Oberthür Taschenbuch. J. 1798 S. 398.

11. Scharolds Beiträge zur Chronik von Würzburg. 1821. Band 1. Heft 4. S. 372.

12. Archiv des histor. Vereins zu Würzburg Bd. 1. H. 3. S. 76. Bd. II. Heft 1. S. 56.

13. Zeuss Dr. Die freie Reichsstadt Speier vor ihrer Zerstörung. Speier 1843. 4.

14. Hallmann Dr. E. Die Geschichte des Ursprungs der belgischen Beghinen nebst einer authentischen Berichtigung der im 17ten Jahrhundert durch Verfälschung von Urkunden in derselben angestifteten Verwirrung. Mit Abbildungen auf 3 Tafeln in quarto. 8. Berlin 1843.

15. Dr. Haas Geschichte der Pfarrei St. Martin §. 39. Bamberg 1845.

16. Dr. Janke zur Geschichte der Beghinenhäuser. Archiv für Geschichte u. Alterthumsk. Westphalens v. Dr. Wigand. Bd. I. Heft 3. 66—70. und

17. eine Urkunde ebendaselbst. Band I. Heft 1. S. 92.

18. Remling, Fr. Xav. Urkundliche Geschichte der ehemaligen Abteien und Clöster im jetzigen Rheinbayern. 2 Theile. Neustadt a/H. 1838. Theil 2. S. 293—301.

Unzugänglich war mir

Vogell über die vormaligen Beghinen in der Stadt Zelle in Spangenbergs neuem vaterländischen Archive 1827. II. 197 und 1828. I. S. 32.

Anhang 2.

§ 17. Reihenfolge der Prioren des Dominikaner-Klosters zu Würzburg. Ex libro contract. FF. Praedic.

1295 Konrad von Altfeld.
1299, 1303 Henrikus.
1312 Theodorikus.
1335 Johann von Ulm.
1338, 1339 Werner Haß eigentlich Haas.
1340 Siegfried genannt Taube.
1350, 1358 Arnold von Zabelstein.
1364 Heinrich Hoger.
1374 Konrad Meßinger.
1378 Johann von Wertheim.
1381 Friedrich von Sauensheim.
1389 Heinrich Reuth.
1396 Konrad Sattler.
1414, 1416 Heinrich von Rothenburg.
1418 Johannes Brunn.
1422, 1423 Albrecht Klem.
1424 Conrad Prumser.
1435 Wolfram Krans.
1443 Johann Braur.
1444 Hans Frikenhäußer.
1463 Georg Steindreher.
1468 Konrad Gothmann.
1470 Wilhelm Goßmann.
1477 Leonhard Reinstein.
1480 Konrad Glück.

Zusätze.

I. im allgemeinen Theile Note 10. „Reg. boic. II. pag. „217. d. anno 1233. Hermannus Episcopus Herbipol. ad „conventum scti Jacobi Scotorum apud Herbipolim, ut *in* „*inclusoriis feminarum* devotarum numerum ultra *duas* „non suppleat.“ Also hier eine Beguinaugia nur für zwei Beguinen.

II. ad III. Das Reclusorium scti Georgii Note 1. „Reg. „Boic. II. 295 de anno 1239. C.... de Trimberc Com„mendator domus hospitalis scti Johannis in Wirceburg, „matronis apud antiquam capellam, domui scti Johannis „contiguam, inclusis promittit octavam sepi singulis annis „in nativitate domini pro capella in festivitatibus illustranda. Wahrscheinlich bezieht sich diese Urkunde auf das Reclusorium scti Georgii.

Beilagen.

I.

1274.

Friedrich der Cleriker genannt von Gelnhausen schenkt den Beguinen sein Haus mit dem daranstoßenden Garten am Predigerkloster zu Würzburg gelegen.

Abgedruckt im Archive des historischen Vereins zu Würzburg. Bd. V. Heft 2. S. 135.

II.

1282.

Wolkinus, ein Krämer, und sein Eheweib stiften zu einer Beguinaugia im Sand zu Würzburg 8 Morgen Weinberg und zwei Häuser, eines neben dem Helmerichshof und das andere am Skt. Peters Brunnen im Sand, mit der Bestimmung, daß letzteres von den Beguinen, deren sie gleich vier ernennen, und welche sich selbst ergänzen sollen, wenn eine austritt, bewohnt werden solle.

Abgeschrieben aus dem Liber contract. FF. Praedicator. p. 3. Nr. IV.

In nomine domini amen. Humanae memoriae labilitas rei gestae et dutatu*rae* | dubium plerumque generat, quam rem litterarum vivax testimonium non per | hennat, ego Wolkinus olim institor et Kunigundis uxor mea | herbipolenses precarie cupientes ad notitiam cunctorum jam viventium et fu | turorum hanc paginam lecturorum publice proclamamus, quod nos procreandorum | a nobis heredum

spe desolati, Juttae meae Cunigundis Sorori viduae. | Guttae ejusdem filiae, Kunigundi filiae quondam Ebonis, Kunigundi filiae | quondam Conradi dicti *Urmidelin* et Richeidi virginibus, nobis, cum ex con | sanquinitatis et affinitatis vinculo adstrictis tum propter eorum progenitorum meri | ta dilectis octo vinearum jugera, quorum quatuor nostra propria sunt sita in | monte dicto Winterlite et reliqua in monte, qui dicitur Lenlite, a quorum | uno dabuntur dominis in Houge nomine oblationis $1\frac{1}{2}$ denarii annuatim | de aliis tribus donantur dominis scti Stephani post istorum sex annorum cursum | a dato hujus paginae incipientem sex vini octalia pro oblationibus omni anno. Item illam domum sitam juxta curiam Helmerici olim fratribus | theutonicis herbipolensibus attinentem, a qua quidem domo singulis annis | in die Pasche et in die nativitatis domini ad matutinas lumina cerea ad | illos duos parietes majoris ecclesiae versus novum monasterium ministrari | debent ab illa parte ubi horologium stare dignoscitur usque ad inferioris | ipsius ecclesiae angulares, item domum illam juxta fontem scti Petri in Sande | sitam, ex qua dabuntur in quolibet annorum fratribus theutonicis praefatis | 34 denarii herbip. jure census — coadunata manu pari | consensu disposuimus et legavimus et his praesentibus disponimus et legamus | sic, quod ipsae virgines post nostrum decessum consilio et regimini dictae | viduae cum *vera* mansuetudine, quamdiu illa vixit, obtemperantes et | simul cum eadem vidua castitatis sub flore dictam domum in Sande in | habitantes .... nostrumque Wolframi, *Frumoldi*, Heroldi, Alheidis, | Lukhardis, Berthae patrum, matrum, fratrum et sororum nostrorum et omnium fidelium | animarum memoriam suis orationibus jejuniis et in missis pro earum faculta | tibus promovendis jugiter recolentes, tam eandem domum quam bona | alia praedicta eo jure et utilitate, qua nos illa possidemus, *debeant* aequo | usu et mensura in perpetuum possidere, nihil ab eisdem bonis in

quacunque | necessitate venditurae, obligaturae vel etiam distracturae. Si qua vero | ex ipsis virginibus, *quarum* nunc statuimus semper quatuor virgines in se con | plectendum, cesserit vel decesserit aut castitatis suae apicem decli | naverit, seu ad thorum legitimum convolaverit, illa tres superstites aliam | honestam ac devotam cum eis caste vivere voventem, in locum illius cedentis | vel decedentis aut castitate sua declinantis seu ad thorum legitimum | convolantis communiter et concorditer subrog*abunt* plenum jus, quod illa | cui ipsa subrogata fuit, in dictis bonis habuit, habitura, quarum sic sub | rogandarum Mechtildim ancillam dictae viduae volumus esse primam | victuram continenter cum ipsis eam subrogantibus ac devote, porro mor | tua vidua supradicta quaelibet illarum quatuor praefatarum virginum suo ipso | regimine caste et in timore dei sub modo et conditionibus ante dictis reget | prout ei divinitus inspiretur. Testes autem qui praesentes fuerunt, quum illa legavimus ut superius declaratum sunt hi Dom. Arnoldus custos, dom. | Walterus plebanus major. eccl., Gernodus capellanus de omnibus animabus, Sintramus, Eberlinus Hunkelin, Heinricus de Telheim | , milites, Engelbertus Hako, Bertholdus de Rabenswalt, Guntherus | de Bapingen et plures ad hoc vocati et rogati. Ne autem alicui de | omnibus supra recitatis dubium oriatur, in evidens eorundem praemissorum | testimonium hoc praesens scriptum domini custodis praefati, dom. Abbatis scti | Stephani, domini plebani praedicti et civitatis herbipol. sigillis rogavi | mus communiri cum propriis careamus. Actum et datum MCCLXXX secundo in Cathedra Scti Petri.

III.

1285.

Prior und Convent des Prediger-Klosters zu Würzburg bestättigen eine Schenkung des Bürgers Wolkinus allda an die Beguinen im Hofe zum Löwen, wogegen die Beguinen sich verpflichten, dem Prior gehorsam zu sein und daß diese Güter nach ihrem Tode an das Prediger-Kloster zurückfallen sollen.

Abgeschrieben aus dem Liber contract. FF. Praedicator. pag. 1. Nr. I.

In nomine domini amen. Nos frater Theodoricus prior et conventus sancti ordinis | Praedicatorum domus herbipolensis notum esse cupimus universis praesentes litteras inspecturis | quod Wolkinus institor bonae memoriae civis herbipolensis postquam omnia bona sua | mobilia et immobilia donatione inter vivos compos rationis nobis simpliciter | contulit et donavit, petivit a nobis et obtinuit, ut nos quatuor personis | videlicet Gute, Kunigundi seniori et Kunigundi juniori et Richeide, quibus | ante ipsam donationem quaedam de suis bonis in distincte promiserat aliqua sub con | ditionibus et pactis inferius positis de eisdem bonis daremus pro tempore vitae suae et | eorum curam dei intuiti haberemus, praesentibus igitur profitemur, quod ex nostra | promissione et obligatione eis tenemur comparare redditus viginti quatuor mal | dra siliginis quam cito per nos vel per ipsas venales inveniri potuerat pro pretio | competenti. Item domum suam in foro juxta curiam Helmerici de cujus censu ma | joris ecclesiae herbipol. annuatim lumina ministrentur eis concedimus sit census percipiatur | et persolvatur ab ea omni tempore vitae suae secundum conditiones subscriptas, item | curiam, quae dicitur ad Leonem proximam nostrae domui eis subnotatis conditionibus | concedimus inhabitandas pro tempore vitae suae. Item quatuor jugera in monte, qui dicitur Lenlite|

ejusdem conditionibus et temporibus ipsis diximus concedendas. Ne autem post | ipsarum obitum ecclesiae, quibus praedicta bona sunt censualia suis possint fraudari | censibus commisimus viris discretis Conrado de Nihilo, Gottfrido de Meiningen | , Heinrico Weibelario et Friderico dicto Gier civibus herbipol., ut ipsi vice | nostra eadem bona suscipiant et suis dominis census solvant, videlicet (hier folgen die einzelnen Zinsen). Qui civis praedictarum quatuor personarum erunt in omnibus suis nego | tiis prout promiserunt fideliter provisores .... Istae autem sunt conditiones | et pacta quibus praedictae quatuor personae debent praedicta bona possidere quas | conditiones et pacta promiserunt nobis et se obligaverunt et obligant ob | servare, facere et inviolabiliter adimplere, videlicet ut sub obedientia nostra | vivant, salvis suorum juribus plebanorum, et quaecunque ex ipsis suam vel sui consor | tii vitam aut famam assertione probali maculavit, rebellis ad obe | diendum exstiterit, aut continua et incorrigibilis turbatrix aliarum fuit, omnino | a consortio reliquarum tam in spiritualibus quam in temporalibus per nos amoveri | debet, nec in omnia bona eis concessa poterit habere aliquam actionem; Item quae | cunque ex ipsis cesserit ducendo maritum vel se ad aliud domicilium seu ad | statum quemcunque alium transferendo nisi hoc de nostro consilio faciat et consensu | , vel de hac vita decesserit, omnium praedictorum bonorum *quarta* pars tam in domibus | quam in vineis et annona quam etiam omnium bonorum, quae per se conquisivit | vel conquiret in posterum ipso facto nostra erunt absolute. Si autem aliqua persona | honestae vitae et clarae famae vitae cedentis vel decedentis ad eas venire voluit | ei locum vel jus dabimus in praedictis bonis, quod illa habuerat, cui successit | ita sane ut ipsa secundum aestimationem fide dignorum, quos ad hoc elegerimus | nobis persolvat in integrum nostram partem. Ad haec circa curiam, quam inhabitant | et circa omnia praedicta

bona nec non et sua, quae conquirent vel jam habent | nihil poterunt mutare, obligare, vendere, alienare aut distrahere exceptis | parochialibus juribus et elemosynis pauperum mendicorum modo requisito nostro | consensu pariter et obtento, et si aliqua earum hoc attemptare praesumserit, | jus, quod in ipsis bonis habuit, perdidit ipso facto. Sed neque nos circa bona | eis concessa in domibus aut in agris sine ipsarum voluntate et consensu quidquam | poterimus immutare. In eadem quoque curia, quae dicitur ad Leonem, nullam perso | nam locabunt, nec *vinum* nec alia mercimonia publica eis vendere licebit | sine nostro consilio et consensu. Census quoque, qui de ipsa curia et de domo in fo | ro sita ac de vineis praenotatis annis singulis dari consueverunt supradictis | civibus persolvant annuatim temporibus statutis ac ipsam curiam, domum et | vineas in aedificiis necessariis et cultura debita et consueta annis singulis | emendabunt, praeterea statuimus, ut unum confessorem ex nobis aut plures | sibi eligant secundum consilium prioris, qui pro tempore fuit, pro ut eidem | et ipsis visum fuit expedire. Item dominae Juttae, cujus sororem praedictus | Wolkinus in matrimonio habuerat, utpote matura et honesta matrona int | er praedictas quatuor personas locum concedimus et potestatem conferimus, ut cum ipsis | in omnibus praedictis bonis earum communicet et eorundem bonorum tanquam una | earum aequa gaudeat portione, sed praedictum successionis *numerum* non au | gebit, vivet tam sicut et reliquae sub obedientia nostra et pacta et | conditiones, ut de aliis superius exprimitur, observabit, faciet et implebit | , et omnia bona sua, quae nunc habet vel in posterum habebit post suum obitum | nostra erunt. In cujus *scripti* evidens testimonium et robur ad nostram et praedictarum quinque | dominarum petitiones praesentes litterae sigillis videlicet Domini Rudolfi Scholastici | et officialis curiae herbip. civitat. herbip. et nostro sunt dilig*entia* communitae. Nos igitur Gutta,

Kunegundis senior, Kunig. junior, Rich | eidis et Jutta praedictae universa et eorum singula superius enarrata expresse | confitemur, et nobis sub pactis et conditionibus superius declaratis fide data sponte | obligavimus et obligamus in his scriptis praefatis...... Priori et fratribus nec | non supradictis quatuor civibus nomine eorundem ..... prioris et fratrum | ad ea in perpetuum observanda, facienda et inviolabiliter adimplenda | et renuntiamus nihilominus manu et calamo, ut fieri consuevit, eisdem ...... priori et fratribus sub iisdem conditionibus et pactis *omnium jurum et omnis juris* auxilio | canonici et civilis, si quod vel si qua nobis in bonis praedicti Wolkini | contra eosdem....priorem et fratres competebat vel competit aut competere poterit | in futurum, omne jus et dominium in eosdem plenarie transferendo ac honestos et | fide dignos viros ***C. G. H. F.*** supradictos una cum eisdem .... priore et fratribus | mittimus in corporalem possessionem vinearum, domus et curiae supradictorum | nec non et aliorum omnium bonorum nostrorum mobilium et immobilium habitorum et | in posterum habendorum, ut ipsi bona eadem nobis et praedictis .... priori et fratribus fideliter manu teneant et defendant, et cum eis faciant sicut superius est expressum | . Et nos Rudolfus scolasticus et officialis cur. herb. ad praedictorum prioris | et fratrum et ante dictarum quinque dominarum instantiam nostro sigillo officialitatis | praesentes litteras communimus. Ego quoque C. de Nihilo *exparte* civitatis | herbip. sigillum ejusdem ad petitionem .... prioris et fratrum antedictorum et | quinque dominarum praedictarum duxi praesentibus appendendum. Testes, qui ad hoc | vocati et rogati intererant, sunt praedicti quatuor cives Heinricus Senftleben, Heinricus de Rosenboim, C. de Arnstein et Ludewicus filius ejusdem, Heinricus de Bastheim cives herbip., Marquardus de Nortenberg et Joannes de Zellingen fratres domus nostrae et alii plures. Acta sunt haec in Herbipoli Anno Domini MCCLXXXV⁰ in die Cathedra Sct.Petri.

IV.

1 3 0 2.

Irmintrud die Meisterin und die Schwestern in der Beguinaugia zu Aschfeld berufen das Convent des Prediger-Ordens zu Würzburg zu ihren Erben.

Ausgeschrieben aus dem Liber contr. FF. Praedicator. p. 73.

Noverint universi praesentium inspectores, quod nos Irmentrudis magistra omnesque | sorores *Inclusorii in Aschvelt* in remissionem peccaminum nostrorum intuitu | pietatis et elemosynae propter deum religiosos viros priorem et fratres | ordinis praedicatorum domus herbip. constituimus, fecimus et | ordinavimus ac in his scriptis constituimus, facimus et ordinamus heredes | et successores omnium bonorum nostrorum mobilium et immobilium quocunque | nomine censeantur, quae ex nunc habemus et quae habebimus in futuro, in quibus | aliae personae saeculares sive clerici sive layci nobis de jure aut de facto | deberent succedere sive possent, reservata nobis et nostris successoribus | in ipso inclusorio potestate recipiendi in nostrum collegium sorores quascunque et *quocunque* nec non transeundi cum bonis eisdem ad claustrum sive claustra | inclusorium seu inclusoria aut loca alia quaecunque nobis in civitatibus | sive villis competentia dummodo non revertamus ad habitum saecularem. | Sed si qua ex nobis vel nostris successoribus ad saecularem habitum revertetur | , aut alias excederet ex hoc nolumus nobis aliis se bene conservantibus | praejudicium generari; reservata etiam nobis et nostris successoribus in dicto | inclusorio se recipientibus potestate vendendi, alienandi, distrahendi | bona eadem ac alias ordinandi cum iisdem .... nostrae ac dicti | inclusorii nostri utilitati melius videbitur expedire; nolumus etiam | ob hanc gratiam ipsis priori et fratribus per nos factam ad obediendum | seu confitendum eisdem seu ad alia quaecunque adstringi nisi in quantum | nostrae et successorum nostrarum placuerit voluntati. In quorum

omnium | praemissorum testimonium praesentes litteras sigillo curiae herbip. obtinuimus | roborari Datum et actum anno dom. MCCCII^{do} in die beati | Gregorii papae praesentibus magistro Conrado quondam rectore puerorum | novi monasterii, Gobelino Tabellione, Conrado de Crutheim, Hartmundo | scholarum domini custodis novi monasterii et pluribus aliis fide dignis ad hoc | vocatis testibus et rogatis.

V.

1 3 1 2.

Alheid von Grumbach eine Beguine verkauft der Lukard vom hohen Lobium (de alto Lobio), der Cunigund von Karsbach und der Alheid von Lüllsfeld sämmtlich Beguinen im Löwenhofe (Hofe zum Löwen) zu Würzburg eine Hube zu Wernde (Wernfeld oder Niederwern?) von welcher 8 Malter Korn, 2 Weihnachtshühner und 4 Uncias Eyer jährlich gezahlt werden müssen, um 27 Pfund Heller.

Abgeschrieben aus dem Liber contract. FF. Praedicator. pag. 4. Nr. 5. Das Original ist im Kön. Archive und hat noch Sigille (Reg. Boica V. 221.).

In nomine domini amen. Noverint universi praesentes inspecturi maxime autem | hii quorum interest, quod ego Alheidis begina dicta de Grunbach vendidi |, dedi et tradidi nec non de consensu Conradi de Grunbach fratris mei et Alheidis | uxoris suae justo venditionis titulo vendo, do et trado per praesentes Lukardi | de alto Lobio, Kunegundi de Karolspach et Alheidi de Lillesvelt beginis de | curia Leonis unum mansum situm in villa Wernde cum manso Abbatis | et conventus monasterii in Bildehusen confirmatum ac singulis et universis | suis juribus, usibus, utilitatibus et requisitionibus quaesitis et in posterum inquirendis | quocunque nomine censeantur solventem singu-

lis annis *tempore* messis VIII maldra | siliginis cum mensura opidi in Arnstein duos pullos in nativitate domini et | quatuor uncias ovorum in festo pasche pro pretio viginti et septem librarum hallensium. Quod | quidem pretium recognosco meo *in perata et numerata* pecunia integre habuisse | recepisse et in usos meos utiles et necessarios convertisse, dictum mansum cum | suis pertinentiis resignans ipsis emtricibus ore manu calamo, ut est mos, | abdicans a me omne jus, quod mihi competiit seu competere possit in posterum | manso in eodem. Et inducens dictas emtrices in possessionem dicti mansi et | suarum pertinentiarum corporalem, transferendo in ipsas omne jus quod mihi | competiit in manso praenotato, promitto nihilominus praefatis emtricibus de emtione | dicti mansi plene cavere et facere warandiam Werschaft vulgariter nuncu | patam, quae de rebus proprietariis secundum terrae Franconicae consuetudinem | fieri est consueta pro qua quidem warandia facienda et emtione cavenda | pono ipsis emtricibus in fide jussores. Heinricum et Conradum filios Conradi fratris | mei praedicti de Grunbach, qui fide jussores moniti, si antedictas emtrices | aliquid damnum seu impedimentum in dicto manso sustinere contigit, in obsita | gium se recipere tenebuntur, apud hospitem publicum expensas more fide | jussorio in damnum meum staturi et inde non exituri tam diu donec dictum | damnum seu impedimentum per me amotum fuit totaliter et sublatum. Sane si aliquis fide jussorum cesserit vel decesserit alium aeque idoneum substi | tuere promitto infra mensem tunc proximum loco sui, aut superstes monitus se | recipiet in obstagium modo promisso donec talis substitutio compleatur. Nos | quoque fidejussores praedicti ad exsolvendum dictum fidejussionis debitum eo modo, quo praedicitur, nos praesentibus obligamus renuntians super praemissis singulis et universis | omni auxilio juris canonici et civilis, per quod ipse contractus aut aliquid | in eo contentum

possit per me aut per alium in posterum *aliqualiter* vitiari. In singu | lorum et universorum testimonium praemissorum praesentem litteram sigillo *honorabilis* viri | domini officialis curiae herbipolensis petivi et obtinui roborari. Et nos officialis | jam dictus ad petitionem dictarum *praesentium* duximus praesentibus appendendum in testimonium | praemissorum. Ego quidem Conradus armiger de Grunbach et Alheidis uxor mea prae | dicta recognoscimus publice profitentes dictum *contractum* de nostro consensu fore *factum* | et quod nullum jus nobis competat in manso praedicto et si quid nobis competiit in eodem | manso seu competere possit a nobis praesentibus abdicantes in praefatas emtrices | cum pleno jure *dominium* transferendo. Datum anno Domini MCCCXII feria quinta post diem pasche.

NB. In einer andern Urkunde vom 5. Juli 1301 erscheint eine Lukardis dicta de Hohenleuben.

VI.

1 3 1 2.

Dieselben Beguinen in der Beguinaugia zum Löwen ertheilen der Beguine Cunigund von Karsbach das Recht, über die von Alheid von Grumbach um 27 Pfund Heller erworbenen Einkünfte von einer Hube zu Wernde zu disponiren.

Abgeschrieben aus dem Liber contract. FF. Praedicator. p. 4. Nr. 17.

In nomine domini amen. Nos Alheidis de Grunbach, Luggardis de alto | lobio et Alheid de Lillesvelt Beginae de curia Leonis sita intra muros | herbipoli juxta praedicatores ibidem recognoscimus publice per praesentes | , quod Kunigundis de Karolspach nostra conbegina in curia Leonis praedicta | habens annuos *sedicus* redditus videlicet trium maldrorum siliginis ei annis singulis solvend*is* | et perpetuo praesentandos tempore messis cum mensura opidi in Arnstein super | manso nostro et suis pertinentiis qui-

sitis et in posterum inquirendis sito in villa | Wernde, quem una cum ipsa comparavimus justo emptionis titulo apud me | Alheidim de Grunbach praedictam pro 27 libr. hallens., prout | in instrumento super hoc confecto plenius continetur, dicta quoque Cunegundis | de Karolspach habet et habebit liberam potestatem, dictos redditus dandi, donandi, tra*did*endi et legandi personis quibuscunque nec non vendendi, alienandi, disponendi et ordinandi cum eisdem secundum quod suae pla | cuerit voluntati contradictione qualibet procul mota, renuntiantes nihilo | minus super praemissis singulis et universis, actioni doli mali, nec non omnibus aliis | exceptionibus, defensionibus seu cautelis scriptis in jure canonico et civili | , per quas praemissa aut aliquod eorundem posset per nos aut per alias de jure | seu de facto in posterum aliquolibet annullari. In testimonium omnium praemissorum praesentem | litteram sigillo honorabilis viri dom. officialis cur. herbip. petivimus et obtinuimus | roborari, quod nos officialis curiae praedictae ad petitionem praedictarum praesentium | duximus praesentibus appendendum in testimonium praedictorum. Datum anno dom. MCCCXII^{0} feria quinta post diem Pasche.

VII.

1 3 1 2.

Konrad Stucker verkauft der Jutta, Begine im Hofe zum Löwen zu Würzburg, 2 Malter Korngült von seinen 45 Morgen Artfeld (wahrscheinlich auf Arnsteiner Markung) um 6 Pfund Heller.

Abgeschrieben aus dem Liber contract. FF. Praedicator. pag. 5. Nr. VII.

In nomine domini amen. Noverint universi praesentem inspectores maxime autem | hi, quorum interest, quod ego Conradus dictus Stucker de consensu Heinrici | filii mei vendidi, dedi et tradidi, nec non justo venditionis titulo vendo | , do et trado per praesentes Juttae Beginae

zellerariae in curia dicta zum Löwen | sita juxta praedicatores intra muros herbip. ement et recipient pro se | et suis heredibus redditus duorum maldr. siliginis ei solvendos et praesen | tandos annis singulis tempore *messis* cum mensura opidi in Arnstein ad | suum granarium, quod ad hoc duxerit deputandum meis laboribus super | 45 jugeribus agrorum campestrium, quorum 11 sita | sunt in Sueberode, item 11 sita sunt jugera in ***Finstental***, item duodecim jugera sita sunt uff dem Havelberg, item 11 jugera sita sunt | in dem ***Strommetal*** pro pretio 6 libr. hall. mihi in parata et numerata | pecunia integre persoluto et converso in usos meos utiles et necessarios, prae | dictos agros resignans ipsi emtrici ore, manu et calamo ut est moris et | recipiens ipsos ab eadem emtrice pro antedicta annua pensione *in antea* | perpetuo possidendo, promitto nihilominus praefatae emtrici pro emtione dictorum | agrorum et jure perceptionis reddituum praedictorum plene cavere et facere Warandiam Warschaft. (Diese Gewährschaft ist beinahe wörtlich jene in Nr. 4, Siegler ist der bischöfliche Offizial, und der Schluß der gewöhnliche). Datum anno domini MCCCXII° feria quinta post diem Pentecost.

VIII.

1 3 4 0.

Die Beguinen im Hofe zum kleinen Löwen zu Würzburg vergleichen sich wegen 6 Malter Korn im Dorf Sächsenheim mit Friedrich genannt Hug zu Sachsenheim.

Ex libro contract. FF. Praedicator. pag. 8. Nro. XIII.

In nomine domini amen. Officialis cur. herbip. recognoscimus et patefaci | mus tenore praesentium perceptoribus universis: Quod sub anno Dom. MCCC | XL^{mo} septimo, indict. XV., pontificatus sctiss. in Christo patris ac Dom. | Dom. Clementis papae VI^{ti} anno V^{to}. Die quinto mensis Maji circa horam nonam | in civitate herbip. in curia dicta zum Lewen coram nos et in notarii | publici ac

testium subscriptorum praesentia Fridericus dictus Huge de Sechssenheim | armiger ex una, nec non *mulieres devotae* Hetza soror uxoris Conradi | dicta Weibler, Mechtildis de Heidingsfelt, Gerhuda Husenerein, Hedwich | de Bischofsheim, et Irmengardis dicta Reuchin commorantes in curia zum Lewen praefata ex parte altera personarum constituti. Item Fridericus sponte | et libere non coactus nec deceptus fide praestita manuali loco, vice et nomine | juramenti promisit, quod mulieres praefatas et earum in dicta curia successores | in perceptione et dispositione et ordinatione redditaum 6 maldror. siligin. | per Hugonem in Sechssenheim armigerum fratrem ipsius Friderici et Irmen | gar*dini* conjuges eisdem mulieribus ob olim venditorum super bonis vulga | riter dictis Witichengut cum omnibus et singulis suis pertinentiis sitis in | villa et in marchia villae Sechssenheim, quae colit communiter dictus Raben | stein prout haec in quadam littera super hujusmodi venditione confecta sigillo | nostrae officialitatis sigillato plenius continentur promovere *verbo et facto* teneatur | nec contra perceptam dispositionem et ordinationem hujusmodi reddituum venire debeat | aut velit in judicem vel extra ducere vel inducere publice | vel occulte ipsisque redditibus et omni juri, si quid sibi in eisdem competere | potuit sponte libere ac publice et *occulte* renuntiavit, vice quorum versa eaedem | mulieres sponte et libere fide praestita manuali similiter promiserunt | , praefatum Fridericum in omnibus suis *factis* promovere verbo et facto et quod ipsum super | hujusmodi redditibus sex maldr. silig. ipsis per plures annos subtractis et | non solutis nec non super damnis et expensis exinde habitis et *factis* nunquam *inpetere* vel licere movere velint aut debent in judicem vel | ex aliquo ingenio, studio vel cautela. In praemissorum testimonium praesentem | litteram per communem notarium infra scriptum conscribi mandavimus et nostri sigilli | appensione muniri. Dicta sunt haec ut praemittitur praesentibus reli-

giosis fratribus | Sigrido dicto Taube priore, Rudigero et Trajecto conventualibus domus | ordin. praedic. herbip. et Conrado dicto Hutzgutes ad praemissa vocatis | pro testibus et rogatis. Et ego Conradus de Nordelingen Augustensis dioeceseos pub | licus imperiali autoritate notarius, qui praedictis omnibus et singulis ut prae...... factis | una cum dictis testibus praesens interfui et sicut ea fieri vidi et audivi sic | propria manu conscripsi ad mandatum dicti dom. officialis signoque meo solito signavi rogatus.

IX.

1 3 4 5.

Bischof Otto von Würzburg nimmt das Beguinenhaus zu Aschfeld in seinen besondren Schutz.

Aus dem Liber contract. FF. Praedicator. p. 94. Nro. LXXXXV.

In dei nomine amen. Otto dei gratia episcopus herbipolensis ad rei memoriam sempiternam. Cum universa et singula inclusoria magistrae sorores ipsorum inclusoriorium nostrarum civitatis et dioeceseos herbipolensis...... et jurisdiction...... archidiaconorum in ecclesia nostra, suorumque officialium aliorumque judicum quorumcunque tam ecclesiasticorum quam saecularium et potissimum subditorum nostrorum ac eciam Synodo et accusatione populari Et a jugo cujuslibet laycae et illicitae potestatis Eciam ab antiquo fuisse et esse racionabiliter atque juste exempta ac eciam ecclesiasticarum seu a saeculo ad religiosam conversacionem sub denunciacione....... conversarum emunitatum praerogativis gaudere incessanter debere Eciam notorie et irrefragabiliter utique dinoscantur, Nos itaque eciam felicis recordacionis dominorum Andreae, Gotfridi, et Wolfframi et nonnullorum aliorum priscorum episcoporum herbipolensium praedecessorum nostrorum vestigiis in hac parte salubriter inhaerentes Ex debito officii nostri pastoralis volumus..... nichilominus in virtute sanctae obedientiae nec non sub poena sententiae anathematis

episcopalis ac eciam sub periculo amissionis huldae nostrae et cujuslibet episcopi herbipolensis pro tempore existentis pro inde statuendo et districte .... mandamus, ne quisquam ...... hujusmodi inclusorium et specialiter vetusti inclusorii in Aschfelt in dicta dioecesi siti ultra quadringentorum annorum spacium haetenus perdurantium suas... magistras et societates pro tempore existentes communiter vel divis... in personis seu rebus sive juribus suis impedire vel .... successorum nostrorum episcopali judicio apostolico tamen debite exceptato aut extrajudicialiter indebite dampnificare vel manifestare ullo unquam tempore sive modo praesumat, praeterea aedificii a dicti inclusorii .... tam hujusmodi inclusorii in Aschfelt magistrae et sororum ac piarum familiarum ac domesticarum personarum quam eciam hospitum suorum nec non pro conservacione suorum .... Datum anno domini MCCCXLV. idus Marcii, pontificatus anno undecimo.

X.

1 4 2 8.

Nesa von Beringen Meisterin und die Schwestern in der Beguinaugia zu Aschfeld schenken auf den Fall ihres Aussterbens dem Dominikaner-Kloster zu Würzburg alle ihre Güter und Einkünfte.

Ausgeschrieben aus dem Liber contract. FF. Praedicatorum pag. 95.

In nomine domini amen. Johannes dei gratia episcopus herbipolensis ad rei memoriam | sempiternam. Circumspecta pastoralis officii providentia circa statum | ecclesiarum, locorumque religiosorum salubriter dirigendum paterna solicitudine | prospicit diligenter ipsarum necessitatibus consulendo et quae ad illorum commo | ditatem tendere valent liberaliter concedendo. Cum itaque Nesa de | Beringen *magistra* et Jutta soror vetusti *inclusorii* siti infra limites | parochialis ecclesiae in *Aschfeld*, nostrae

dyoeceseos, in dies suos processerunt | antiquos sibi et dicto inclusorio sicut deceret, praeesse non valentes | spontanea et libera deliberatione praehabita omnes et singulos redditus | proventus, possessiones, jura et obventiones ad dictum inclusorium | quomodolibet spectantes et spectantia ipsis cedentibus aut de | cedentibus in alios pios usus converti et deputari desiderant | , et quae deo dicata sunt usibus non deputentur humanis et | quia speciali affectione, quam dicta magistra et sorores ad devotas manus, | priorem et conventum monasterii praedicatorum civitatis nostrae et rectorem | antedictae parochialis ecclesiae in Aschfeld gerebant, coram venerabili dilecto | nostro Wernhero vom Hayn officiali curiae nostrae personaliter comparuerunt mansum dicti inclusorii situm in villa et marchia Mulhusen cum | omnibus pertinentiis, juribus, usibus et utilitatibus suis solventem annis | singulis dicto inclusorio sex maltra siliginis tempore messium mensurae | opidi Arnstein et unum ventrem agninum in festo pasche aut solidum | denariorum herbipolensium pro eodem pro tempore dativorum dictis priori | et conventui praedicatorum. Reliqua nostra omnia et singula bona mobilia | et immobilia jura et nomina omnesque domus, possessiones, fructus, redditus, | proventus, obventiones, utilitates agrorum et pratorum, agellorum et nemorum | usum quemcunque et quoscunque ad dictum inclusorium quocunque jure spectantes | et spectantia, quaesita et inquirenda, quibuscunque censeatur nominibus | memorato rectori parochialis ecclesiae pro tempore existenti titulo | propri pietatis donaverunt favorabiliter et dederunt prout | relatione dicti officialis curiae nostrae didicimus veridici. Nos | igitur qui dominici cultus augmentum nostris temporibus intensis desideriis | affectamus donationem et desiderium dictarum magistrae et sororum | rata habentes et grata mansum supradictum cum suis attinentiis | praefato priori et conventui praedicatorum cetera vero bona, ut praemittitur, |

et hactenus ad praetactum inclusorium quomodolibet pertinentia rectorem parochialis | ecclesiae antedictae pro tempore existenti cum omnibus juribus et pertinentiis suis pro | ulteriori sustentatione eorundem et cum eisdem communitatum praerogativis, quibus | dictum inclusorium ea possedit auctoritate nostra ordinaria tenore praesentium | in perpetuum unimus, annectimus et incorporamus ita quod cedentibus aut de | cedentibus magistra et sorore memorata aut ipsum inclusorium quolibet | dimittentibus liceat praefato priori et conventui quoad mansum | supradictum duntaxat et sibi rectori parochialis ecclesiae praedictae, quoad *singula* bona alia juriumque et pertinentiarum ipsius inclusorii possessionem | per se aut alium seu alios auctoritate propria libere apprehendere et in usus | suos perpetuo licite convertere nostra successorumque nostrorum aut cujuscunque alterius licentia seu assensu super hoc requisito. In quorum fidem robur et testimonium omnium praemissorum praesentes manus vicariatus | nostri jussimus appensum sigillum communiri. Datum in castro nostro monte b. Mariae virginis anno dom. MCCCC vigesimo octavo die Sabbathi septima mensis Augusti.

XI.

1 4 6 8.

Da Kunigunde Rosenkrentzerin in dem Beguinenhaus zum kleinen Löwen mit Tod abgegangen war, nahm der Convent des Prediger-Ordens allda in ihr Gemach die Waldburg Nüßlerinn gegen Erlegung von 25 fl. auf, jedoch nur auf Lebenszeit und nur so lange als sie nicht heurathen werde, und daß das beregte Kloster ihr Haupterbe sein solle.

Ex libro contract. FF. Praedicatorum p. 132.

Wir Brudere Conrad Gothmann Prior und der Convent gemendlich | des Klosters zu Würzburg Prediger-Ordens bekennen, und | thun kund offentlich mit dissem Brieff gen

allermenniglich | daß wir zu kauffen geben haben und geben zu Kauff in Krafft | und Macht diß Brieffs der bescheiden Waltpurgen Nüßlerein | ein viertheil unsres Hoffs zu dem kleinen Lewen mit allen | seinen zugehörunge mit namen das gemach, das Kün Rosenkrentze | seligen gehabt hat, nitz ausgenommen ihr Lebetag und nit | länger zu rechten kauff umb XXV Gülden, die sie uns | gütlich ausgereicht und bezalt hat, und wir sagen | sie derselben 25 Gulden quit ledig und loß in Krafft diß Briffs, und wir der obgenannte Prior und | Convent gemeinigclichen setzen die vorgenant Waltpurg | Nüßlerein ein in geruwiges gewalt und gewerde In | das viertheil und gemache des vorgenannten Hoffs mit | allen seinen zubehörden und nutzung als das vor | zeiten Inne gehabt die vorgenannte Kun rosen | krentzer seligen, das sie sich des sol gebrauchen und | nissen als das vormals Herkumen ist on alles geverde | Ir Lebtag und nit langer nach gewonheit derselben | gemach und auch nach rechte und gewonheit unsers | Convents, die wir in demselben Hoff haben, nach laute | unser Brieffe, die wir darüber haben. Auch ist be | red worden in dissen Kauff, wenn das ist, das die vor | genant Waltpurg Nüßlerein abe get von dodeswegen | do got lang vor sie, was sie da lest nach Irem dode, wo das sie | oder an wellen enden, es sie groß oder cleine, liegends oder farendes nitz ausgenommen darzu soll kein recht nieman haben, es sie | Vater, Mutter, Swester, Bruder oder Freunde wie die genannt sint | wann alles das, was sie leßt, als vor beschrieben stet, des soll allein | rechter Erbe sein der Convent gemeiniclich zu den Predigeren | zu Würtzburg und nieman me nach laut und sag des Brieffs, | den wir von ir innen haben, und auch nieman kein Anspruch | darnach sol haben, denn ein igclicher Prior und | Convent des vorgenannten Klosters die zu den zeiten den leben | . Auch ist bered worden, wer das daz die offtgenant Waltpurg | Nüßlerein ehlich würde oder ein eliche Mann neme, so sol | das viertheil unsers Hoffs mit seinen zugehörde von Ir | ledig und loß sin,

und furbaß me kein Recht zu dem ge | mache noch Hoff nit haben on alles geverde. Des zu | Urkunde so haben wir unsers Convents Ingesiegel an dissen Brieff gehangen, der geben ist am nechsten Dingstag | nach St. Benediktus Tag des heiligen Apts in dem Jar | als man zalt nach unsers Herren geburt vierzehen | hundert und in dem acht und setzigesten Jor.

XII.

1303. 4. October.

(Aus Bechstein: Geschichte und Gedichte Otto's von Botenlaube. Leipzig 1845. S. 202.)

In nomine Domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam expedit, ut actus humani scripture testimoniis roborentur. Noverint igitur omnes et singuli presentium inspectores, quod ego *Theodoricus dictus Kranz* presbiter, propter solum Deum, Matremque ejus Virginem gloriosam, meos volens fore heredes, alodium situm in villa *Orlebach*, ad me jure proprietario spectans cum omnibus suis pertinentijs monasterio Monialium in Frowenrode ordinis cisterciensis in remedium anime mee contuli et confero in hijs Scriptis, post mortem meam proprietatis tytulo perpetuo possidendum, et nonnisi soli officio Cellerarie hac mea ordinacione impediente debebit applicari; ut sic quotidianis distribucionibus augmentatis, persone monasterio predicto deservientes intendere possint officiis uberius divinorum, hoc tamen adjecto, quod me defuncto *sorori Adelheidi dicte de Gelnhusen Begine in Munirichstad superstiti* IV. maldra siliginis nomine pensionis de allodio memorato Abbatissa et conventus monasterii prefati messis tempore annis singulis soluere tenebuntur: qua defuncta allodium sepedictum ad prenominatum monasterium pleno jure et integro devolvetur; pro mutuatis quoque mihi viginti et quatuor libris hallensium a monasterio jam predicto, ipsum monasterium fructus allodii

supradicti recipiet tam diu annis continuis, quousque ipsi dicte libre hallensium integraliter sunt solute fructus in sortem computando, secundum cursum et exigentiam fori in civitate Munirichstad, ante festum beati Michaelis, quinta feria existentis. Ne igitur super hac mea donacione seu collatione ullus dubitationis scrupulus imposterum valeat suboriri, presentem literam reverende Domine Adelheidis Comitisse relicte quondam Comitis Hermanni junioris de Henneberch, nec non Civitatis Munirichstad sigillis obtinui communiri. Et nos Adelheidis relicta quondam Comitis Hermanni de Henneberch junioris nostrum sigillum, atque nos Scabini Civitatis Munirichstadt sigillum ciuitatis predicte ac (ad) peticionem honorabilis viri Theoderici dicti Kranz presbiteri in testimonium super eo presentibus duximus apponendum. Testes sunt: Albertus dictus Knurlin miles, Otto de Stethen, Carolus de Lure, Gotfridus dictus Sigiwin. Laici: Hermannus Eckerius, Helwicus Prel, cives et alii quam plures fide digni. Datum et Actum Anno Domini M.CCC.III. in crastino beati Vdalrici Episcopi — Nos Henricus Marscalcus de Lure, Otto de Stethen, Carolus de Lure, Gotfridus dictus Sigiwin, Hermidus (Herthnidus) de Rosdorf, Helwicus Prel, recognoscimus in hijs scriptis, quod interfuimus, vidimus et audivimus, quod Fridericus pincerna medietatem allodii sui sita in villa Orlebach honorabili viro Theoderico dicto Kranz presbitero, vendidit pro XVIII. Libris hallensium proprietatis titulo perpetuo possidendam, nec non et omnia alia jura, que sibi ad dictum allodium et ad alia bona sita in predicta villa que tunc fuerant communia, competere videbantur, vendidit, ut est dictum. In cujus testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa.

supradicti recipiet iam dic annis continuis, quousque ipsi dicte libre hallensium integraliter sibi soluto fructus in sortem computando, secundum cursum et exigentiam fori in civitate Munrichstad, ante festum beati Michaelis quinta feria existentis. Ne igitur super hac mea donatione seu collatione aliqua dubitationis scrupulus imposterum valeat suboriri, presentes literas reverende Domine Adelheidis Comitisse relicte quondam Comitis Hermanni junioris de Hennenberck, nec non Civitatis Munrichstad sigillis obtinui communiri. Et nos Adelheidis relicta quondam Comitis Hermanni de Hennenberch ponimus nostrum sigillum, atque nos Scabini Civitatis Munrichstadt sigillum civitatis predicte ad [illegible] peticionem honorabilis viri Theoderici dicti Kranz pro [illegible] in testimonium super [illegible] presentibus duximus apponendum. Testes sunt: Albertus dictus Kranto miles, Otto de Stetten, Carolus de Lore, Gotfridus dictus Sigwein. Laici: Hermannus [illegible], Helwicus Prel, cives et alii quam plures fide digni. Datum et Actum Anno Domini MCCCIII, in crastino beati Udalrici Episcopi. — Nos Henricus marscalcus de Lore, Otto de Stetten, Carolus de Lore, Gotfridus dictus Sigwein, Hermannus (Herbi-lidus) de Rosdorf, Helwicus Prel recognoscimus in his scriptis, quod interfuimus, vidimus et audivimus, quod Fridericus pincerna predictorum allodii sui sita in villa Orlebach honorabili viro Theoderico dicto Kranz presbitero, vendidit pro XVIII. Libris hallensium proprietatis titulo perpetuo possidendam, nec non et omnia alia jura, que sibi ad dictum allodium et ad alia bona sita in predicta villa que tunc [illegible] competere videbantur, vendidit, ut est dictum. In cuius testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rost, Johann Wilhelm

Die Beguinen im ehemaligen Fürstenthume Würzburg ein Beitrag zur frä
nkischen Geschichte mit Urkunden

Würzburg 1846

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.mon.o.48#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11688934-2